

BLICKPUNKT

Ausgabe DEZEMBER 2022

SENDEN

www.cdu-senden.de



CDU Senden

Die CDU der Gemeinde Senden informiert



CDU

Caritas Tagespflege und Sozialstation eröffnet

Im Gespräch mit Dr. Oliver Rothe

75 Jahre Ortsverband Senden

Mobile Bankfiliale in Bösensell

Altersarmut als gesellschaftliche Herausforderung

Mit
Veranstaltungskalender
Gemeinde Senden

| | |
|---|---------|
| Inhaltsverzeichnis | 2 |
| Editorial | |
| 2022: Ein Jahr geprägt von Krieg und Krisen | 3 |
| CDU-Fraktion | |
| Anträge der CDU-Fraktion 2022 | 4 – 5 |
| Gastbeitrag | |
| Fußball lernen, mit Leidenschaft spielen und viel Spaß erleben | 6 – 7 |
| 50 Jahre Volleyball beim ASV Senden – Weiter geht es | 8 – 9 |
| Gemeindeverband Senden | |
| Im Gespräch mit Pfarrer Dr. Oliver Rothe | 10 – 13 |
| Junge Union | |
| Nahmobilität ganz einfach. Welches Ticket soll ich buchen? | 14 |
| Glühweinabend am 10. 12. 2022 | 14 |
| Landwirtschaft aktuell – Bericht über eine Hofbesichtigung | 15 |
| Erfolgreiche Jahreshauptversammlung der Jungen Union | 17 |
| Ortsverband Senden | |
| In der Huxburg glänzt der Asphalt | 19 |
| 75jähriges Bestehen des CDU-Ortsverbandes Senden | 20 – 21 |
| Gemeinde Senden | |
| Veranstaltungskalender der Gemeinde Senden 2023 und Organigramm | 23 – 25 |
| Interview mit Holger Bothur – Allgem. Vertreter des Bürgermeisters | 26 |
| Energiespartipps – Zeit für Veränderungen | 27 |
| Ortsverband Senden | |
| Von der Laternenwartung zur zukunftsweisenden Straßenverkehrs- technik und -sicherung | 28 |
| Aktivitäten und Veranstaltungen des Sendener Ortsverbandes | 29 |
| Neue Caritas-Tagespflege und Sozialstation in Senden eröffnet | 31 |
| Ortsverband Bösensell | |
| Geldinstitute gehen in Bösensell unterschiedliche Wege | 33 |
| CDU-Kritik zu Planung zum Kreuzungsausbaubrocker Feld Notwendigkeit einer zeitgemäßen Mobilstation | 34 |
| Ortsverband Ottmarsbocholt-Venne | |
| Neues aus den letzten beiden Bezirksausschüssen (BZA Ottmarsbocholt) | 35 |
| Gespräch des CDU-Ortsverbandes mit dem Bürgermeister | 36 – 37 |
| Senioren Union der CDU | |
| Radtour führt die Senioren Union zum Klutensee | 38 |
| Senioren Union in Sorge um einkommensschwache Rentnerhaushalte | 38 |
| Erschreckende Entwicklungen und Zahlen zur Altersarmut | 39 |
| Kreis Coesfeld | |
| Der Landrat äußert sich zu aktuellen Themen aus dem Kreishaus | 40 – 41 |
| Aus dem EU-Parlament | |
| CDU/CSU-Vorschlag 45 %-Ziel für Erneuerbare Energien | 42 – 43 |
| Aus der NRW-Landespolitik | 44 – 45 |
| Aus der Bundespolitik | 46 – 47 |

Impressum:

Ausgabe: DEZEMBER 2022

Herausgeber:

CDU-Gemeindeverband Senden
(www.cdu-senden.de)

Verantwortlich:

Günter Mondwurf
Erlengrund 290
48308 Senden

Redaktion & Gestaltung:

Günter Mondwurf, Dr. Axel Hengstermann,
Günter Wierling, Prof. Dr. Martin Lühder,
Gaby Vogdt, Hartwig Treckmann,
Klemens Rave

Anzeigen:

Klemens Rave
Tel.: 02598 / 98850
info@druckerei-rave.de

Druck:

H. Rademann GmbH Print + Business Partner
Baumschulenweg 1
59348 Lüdinghausen
Internet: www.rademann.de
Auflage: 8.600 Exemplare

Konten der CDU Senden:

Volksbank Senden eG,
DE97 4006 9546 0000 1249 00
Sparkasse Westmünsterland,
DE54 4015 4530 0009 5569 78

Quellenangaben zu Bildern und Fotos: (soweit nicht am Bild oder im Text genannt)

Günter Wierling, Titelfoto S. 1
CDU GV Senden S. 3, 5



Foto: Privat



CDU

www.cdu-senden.de



CDU Senden

Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, lebt von der manchmal auch kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Sichtweise des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

2022: Ein Jahr geprägt von Krieg und Krisen

(06.11.2022)

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle sind Betroffene der schwersten Krisenzeit seit 1945 – Klimawandel, Corona-Pandemie, der Vernichtungskrieg Putins in der Ukraine. Zudem erfordert die bedrohte Weltordnung, der Hegemonialanspruch Chinas, die zukünftige Atommacht Iran, die wirtschaftliche Rezession mit stark steigenden Preisen und eine fragile Energieversorgung unsere ganze Kraft.

Hinzukommt der größte Strukturwandel seit langem. Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Robotik, Bio- und Neurotechnologien, neue Arbeitsformen und Energiewende werden unsere Lebens- und Arbeitswelt nachhaltig verändern. Das alles muss in unserer Gesellschaft auch die notwendige und belastbare Akzeptanz finden. Auch hier im Mikrokosmos unserer Heimatgemeinde Senden.

Zunächst gehört unsere ganze Solidarität dem freiheitsliebenden ukrainischen Volk. Mit großem Respekt verfolgen wir deren Kampf gegen die Kriegsmaschinerie des Kriegsverbrechers Putin. Wir sollten uns immer wieder vor Augen halten, dass unser Demokratie- und Werteverständnis gerade in der Ukraine verteidigt wird und gottseidank nicht an der Oder. Alle Unterstützung, sowohl in humanitärer Form als auch mit geeigneten Waffenlieferungen sind hier ein Gebot der Stunde. Langsam begreift auch Kanzler Olaf Scholz, dass sein permanentes Zaudern nicht gerade seinem Ausruf der Zeitenwende gerecht wird.

Mit einem „Doppelwumms-Paket“ von 200 Milliarden Euro bemüht sich unsere Bundesregierung der äußerst angespannten wirtschaftlichen und sozialen Lage entsprechend entgegenzuwirken. Die Sinnhaftigkeit der angedachten Maßnahmen lässt sicherlich so manche Frage offen. Die versprochenen Milliarden müssen nach meiner Überzeugung zuallererst jenen helfen, die mit ehrlicher Arbeit ihrer Familie ein bescheidenes Leben ermöglichen und nicht den Gutverdienern, die ohne Geldsorgen durch den Winter kommen. Wenn hart arbeitende Bürgerinnen und Bürger sich bald weder Energie-Rechnungen noch Weihnachtsgeschenke leisten können, dann hat die Regierung eindeutig versagt und eine gefährliche gesellschaftliche Schieflage entsteht. Allein schon an den technischen Unzulänglichkeiten bei der versprochenen Übernahme des Gasabschlags für den Dezember holt die reale Wirklichkeit die vollmundigen Versprechen der Regierungs-Ampel ein. Vielleicht kommt sie erst im März munkeln Kenner der Materie. Analog sieht es bei der Gas- und Strompreisbremse aus. Versprechen über Versprechen. Die Menschen in unserem Lande benötigen aber klare und belastbare Konzepte. Olaf Scholz versprach den Deutschen im Wahlkampf Respekt. Hier ist sicherlich noch Luft nach oben.

Die soziale und wirtschaftliche Situation von Bürgerinnen und Bürgern hier in Senden, die aktuell nicht mehr auf der Sonnenseite des Lebens stehen, ist sehr ernst zu nehmen. Hier gilt es auch auf kommunaler Ebene, um Lösungen zu ringen. Die Leistung der Sendener Tafel will ich an dieser Stelle besonders hervorheben. Ein tolles Engagement der hier tätigen Ehrenämter. Klasse. Wenn möglich helfen Sie bitte per Sach- und Geldspenden mit, dass diese wichtige Arbeit weiterhin die bitter notwendige Unterstützung erfährt.

Bei der künftigen Ausgabenpolitik unserer Gemeinde erwarte ich im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger eine ehrliche Prüfung aller Ausgaben, gerade auch im investiven Bereich. Der Haushalt 2023 weist nach derzeitigem Infostand ein Minus von rund 4 Millionen Euro aus. Der geplante Rathausanbau für rund 10 Millionen ist hier nur ein Prüfstein. Unsere freiwilligen Leistungen an die vielen Vereine und Einrichtungen gilt es nicht zu gefährden. Daher sind Maß und Mitte bei der Ausgabenpolitik gefordert.

Wir lassen die ehrenamtliche Arbeit der zahllosen Ehrenämter gerade jetzt nicht in Stich.

Abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern trotz des Krieges und der belastenden Krisen ein hoffentlich besinnliches, schönes Weihnachtsfest und ein friedvolles 2023. Bleiben oder werden sie gesund.

Herzliche Grüße

Ihr Günter Mondwurf, CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender



Anträge der CDU Fraktion 2022

| Antrag | Ziel | Status |
|--|--|----------------|
| Optimierung der Fußgängerampel am P&R-Platz in Bösensell | Schnellere Quermöglichkeit der B 235 in Richtung der Haltestelle der Buslinien S90 und X90 in Fahrtrichtung Münster | in Bearbeitung |
| Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich des Spielplatzzugangs in Höhe Sporksfeld 56, Bösensell | Spielende und fahrradfahrende Kinder, die aufgrund der durchgehenden Pflasterung und einer nachvollziehbar fehlenden Fahrradbarriere in diesem Bereich die Straße nicht wahrnehmen, sollen durch sicherheitserhöhende Maßnahmen geschützt werden | in Beratung |
| Umzäunung der Fahrradabstellanlage im Bereich des Park & Ride Platzes Bösensell sowie Errichtung einer Fahrradreparaturstation zur öffentlichen Nutzung | Erhöhung der Attraktivität des Bushaltespunktes am Park & Ride Platz sowie des Radverkehrs durch sicherere Abstellmöglichkeit von Fahrrädern und E-Bikes und frei zugänglicher Reparaturmöglichkeit | in Beratung |
| Einrichtung eines zuverlässigen WLANs für Ottmarsbocholter Gaststätten als Tagungsort | Sicheres WLAN für Bezirksausschusssitzungen | ✓ |
| Überprüfung der Verkehrssituation Kreuzung Kirchstraße, Kirchfeld und Neustraße, Ottmarsbocholt | Erhöhung der Verkehrssicherheit, vor allem für Schülerinnen und Schüler und Radfahrende | in Bearbeitung |
| Ausweisung eines Behindertenparkplatzes in unmittelbarer Nähe der Arztpraxis Hibbe / Apotheke in Ottmarsbocholt | Direkte und leichte Erreichbarkeit von Arztpraxis und Apotheke für geheingeschränkte Personen | ✓ |
| Pilotprojekt Laubkörbe für Bürgerpaten im Wohngebiet „Auf dem Felde“, Ottmarsbocholt | Unterstützung der Initiative sowie des ehrenamtlichen Einsatzes von Bürgerinnen und Bürgern für das öffentliche Grün | ✓ |
| Fortführung des Bauleitverfahrens der gemeindeeigenen Grundstücke Ascheberger Straße Nähe Kreisverkehr Dillenbaum und Vermarktung, Ottmarsbocholt | Schaffung weiteren Wohnraums sowie die Weiterentwicklung Ottmarsbocholts | ✓ |
| Sachstandsbericht der Verwaltung Senden zur Ortsumgehung Ottmarsbocholt | Fortführung des Planungsprozesses und zeitnahe Umsetzung des Vorhabens | in Beratung |
| Verkehrssicherheit Kreuzungsbereich Kirchstraße/ Davertweg/Clemens-Hagemann-Straße, Ottmarsbocholt | Entschärfung der gefährlichen Verkehrssituation im Kreuzungsbereich der Kirchstraße mit der Clemens-Hagemann-Str. sowie dem Davertweg | in Beratung |
| Prüfung geeigneter Maßnahmen, um dem mittelbis langfristig wachsenden Bedarf an Dauerpflege im Gemeindegebiet Senden gerecht zu werden | Sendenerinnen und Sendenern soll im Falle der Pflegebedürftigkeit ein Verbleib in Ihrem gewohnten sozialen Umfeld ermöglicht werden | in Bearbeitung |
| Prüfung geeigneter Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion in den Einfahrtsbereichen der Straße Mönkingheide / Kralkamp, Senden | Erhöhung der Sicherheit, vor allem spielender Kinder, die den dortigen Straßenraum aufgrund fehlender Gehwege auf ganzer Breite als Bewegungsfläche nutzen | in Bearbeitung |
| Machbarkeitsprüfung einer behindertengerechten Sanitäranlage im Bereich des Hafensplatzes in Senden | Schaffung von Toilettenmöglichkeiten für Radtouristen und Besucher des Hafensplatzes | in Beratung |
| Einführung „Tag des Blaulichts“ an den Sendener Schulen | Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes junger Menschen | ✓ |
| Prüfung der Einrichtung eines Digital-Campus nebst Co-Working -Spaces im Bereich des Bahnhofs Bösensell | Nutzung lokaler Gegebenheiten und Vorteile zur Umsetzung zukunftsfähiger Ideen zur Attraktivierung der Gemeinde als Arbeits- und Ausbildungsstandort | in Bearbeitung |

Liebe Leserinnen und Leser,

das Engagement der Ratsvertreter lässt sich sicher nicht nur an der Anzahl gestellter Anträge oder der Höhe der damit verbundenen Kosten ablesen. Gleichwohl sind Anträge das Werkzeug, um unsere Gemeinde noch lebenswerter und sicherer zu gestalten. Dabei achten wir stets darauf, dass Aufwand und Kosten in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen. Dies wird zukünftig in noch stärkerem Maße erforderlich werden. Denn sowohl steigende Energiekosten als auch die erheblich gestiegene Landschaftsumlage, die über den Kreis Coesfeld an uns weitergegeben wird, werden die Gemeinde in Millionenhöhe belasten.

Viele unserer Anträge (s. Seite 4) haben in den Ausschüssen und im Gemeinderat eine Mehrheit gefunden und werden nach und nach umgesetzt. Dabei richten wir unser Augenmerk auf alle Ortsteile. In regelmäßigen Abständen verschaffen sich die örtlichen Vertreter wie auch die gesamte Fraktion vor Ort ein Bild von den jeweiligen Gegebenheiten. So zuletzt bei unserer Fraktionsradtour durch Bösensell (vgl. Foto).

Um Ihnen einen Überblick über die Arbeit unserer Fraktion zu verschaffen, haben wir unsere Anträge aus diesem Jahr in der nebenstehenden Übersicht aufgeführt. Meine Fraktionskolleginnen und -kollegen, die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger der CDU-Fraktion sowie auch ich stehen Ihnen bei weitergehendem Interesse dazu gerne z.B. unter

AnsprechBar@cdu-senden.de zur Verfügung.

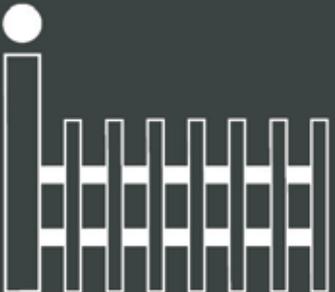


*Sascha Weppelmann
Fraktionsvorsitzender der CDU
im Rat der Gemeinde Senden*



Radtour der CDU Fraktion Senden

Foto: CDU Senden



GEORG GOERDT
www.zaunsysteme.de

„Fußball lernen, mit Leidenschaft spielen & viel Spaß erleben“

2015 kam der Gedanke auf, den Mädchenfußball über die Grenzen der Vereine hinweg innerhalb der Gemeinde Senden gemeinschaftlich zusammen zu führen. Keine Konkurrenz mehr um die gegenüber den Jungs, deutlich kleinere Anzahl an Spielerinnen. Nur so ist es einfacher für alle Mädchen den altersklassengerechten Fußball auch anbieten zu können.

2017 kam es dann endlich zur Bildung der Jugendspielgemeinschaft für die fußballspielenden Mädchen. Allerdings musste man feststellen, dass damit das Schattendasein nicht beendet war. Beispielsweise um Unterstützung durch Sponsoren musste man sich, nach wie vor, selbst kümmern.

2019 gründeten Trainer und Teile der Eltern dann einen Förderverein. Damit war der Gedanke verbunden, gemeinsam mit den Sponsoren den Mädchenfußball mehr in den Vordergrund zu stellen. Die richtige Anerkennung zu verleihen und auch die Unterstützung bleibt zu 100% im Mädchenbereich. SendenPlus e.V., ein Förderverein für den Mädchen- und Frauenfußball in der Gemeinde Senden und der Umgebung war geboren!



Das Motto des Fördervereins SendenPlus e.V. lautet **„Fußball lernen, mit Leidenschaft spielen & viel Spaß erleben“**

und der zeigt auf, was den Mädchen- und Frauenfußball in der Breite aus macht. Weg vom Ellbogeneinsatz, hin zum motivierten, leidenschaftlichen mit sehr viel Spaß verbundenen, respektvollen Umgang im Mannschaftssport Nummer eins.

Wer sich im heimischen Fußball auskennt, weiß was dies im Vereinsleben der Mädchen und Frauen bedeutet. Neben dem verbindenden Fußballspielen gibt es weitere Aktivitäten!

Und hier kommt dann der Förderverein SendenPlus e.V. besonders zum Tragen.

Leider hat auch die Corona-Pandemie extrem belastet und die Bemühungen zum Erliegen ge-



bracht! Jetzt hoffen wir, dass es nun endlich los gehen kann.

Ziel ist es, für den Mädchenfußball zu werben. Dazu wird sich der Förderverein SendenPlus e.V. (weiter) auf den Sendener Märkten präsentieren. Erstmals dieses Jahr auf dem Maifest mit einem SoccerCage. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, unseren Sponsoren zielgenau Werbeflächen anzubieten.

Die Angebote neben dem Sport sind „Länderspiel-Reisen“ und Fahrten zum DFB-Pokalendspiel der Frauen in Köln sowie Mannschaftsfahrten mit anderen sportlichen Aktivitäten, wie Bottroper Ski-Halle oder Schloss Dankern (Wasser-Ski), welche durch den Förderverein mit unterstützt werden.

Ein besonderes Highlight sind die beiden GirlsCup-Turniere im Sommer und Winter. Hier stehen die Mädels und ihr Fußball im Vordergrund und dort erfahren sie auch den Respekt und die Anerkennung den es verdient! Auch hier unterstützt und präsentiert sich der Förderverein SendenPlus e.V. durch seine hochfrequentierte Tombola.

Nachdem nun die DFB-Frauen bei der EURO 2022 wieder eine tolle Leistung hingelegt haben und dadurch die Wahrnehmung des Frauenfußballs zunimmt, hat SendenPlus e.V. dies zum Anlass genommen, auch für die Basis hier vor Ort zu werben. Wir würden uns wünschen, den Rahmen für das Angebot des Mädchenfußballs zu verbessern und hoffen auf weitere Unterstützung durch Sponsoren.

Ein Schwerpunkt ist auch, die Ausrüstung und Einkleidung der Mädchen-Mannschaften zu verbessern.

In der letzten und nun aktuellen Saison wurden jeweils die jüngsten Mannschaften mit Trainingsanzügen von SendenPlus ausgestattet. In den älteren Jahrgängen können gerne weitere Sponsoren zum Zuge kommen.

Weiter Informationen und Details sind auf unserer Homepage www.sendenplus.de zu finden und nachzulesen.

Harald Cunen



Fotos: Förderverein SendenPlus e.V.

50 Jahre Volleyball beim ASV Senden – Weiter geht es

ASV Senden und Volleyball das gehörte schon immer irgendwie zusammen. Zusammen mit den Turnern begaben sich die Volleyballer auf die lange Reise und gründeten vor 50 Jahren den ASV Senden. Der ASV bietet zwar inzwischen noch etliche Abteilungen mehr, aber die Volleyballer sind ein fester Bestandteil geblieben und das mit durchaus beachtlichen Erfolgen.

Der Sprung in den Leistungsbereich erfolgte im Jahr 1985 getrieben durch Gerhard Büdenbender. Er war es, der die Abteilung im Jugend- und Damenbereich in Richtung Leistung ausrichtete und die ersten Erfolge erzielte. 1998 wurde Suha Yaglioglu für den ASV gewonnen und verstärkte über lange Zeit als erfahrener Trainer die Volleyballabteilung. Eine der sicher tragischsten Momente der Abteilung ereignete sich im Jahr 2005. Während des Sichtungsturnier des Westdeutschen Volleyballverbandes für den Nachwuchskader des WVV in Senden verstarb unerwartet und viel zu früh Gerd Büdenbender. Seit dem Jahr 2007 wird daher in Erinnerung an Gerd Büdenbender traditionell im zweijährigen Rhythmus das Büdenbender Turnier durch den ASV Senden ausgetragen.

Letztlich konnte die Arbeit in der Abteilung u.a. durch die Unterstützung von Wolfgang Voosholz, Angela Rowoldt, Jürgen Urban und Stefanie Venghaus über Jahre hinweg



Minis

Martin Schneider - Neuenburg

Rechtsanwalt und Notar

Münsterstraße 44
48308 Senden

Tel.: 0 25 97 / 52 29
Fax: 0 25 97 / 59 61
Mobil: 01 71 / 31 31 069

E-Mail: Schneider-Neuenburg@t-online.de

Gastbeitrag – ASV Senden Volleyball Damen

sehr erfolgreich weitergeführt werden. Der ASV Senden wurde eine Hausnummer im Bereich des Westdeutschen Volleyballs. Sowohl im Damen- als auch im Jugendbereich. Seit 1997 hat der ASV in unterschiedlichsten Altersklassen an mehr als 50 Westdeutschen Meisterschaften teilgenommen.

Der Damenbereich legte mit der 1. Mannschaft von 1999 bis 2019 eine außerordentliche Aufstiegsreihe hin. In der Saison 1999/2000 erfolgte der Aufstieg in die Oberliga, 2005/2006 dann der Aufstieg in die Regionalliga. In der Zeit von 2014-2019 spielte der ASV in der 3. Bundesliga; 2015/2016 sogar mit der Option zum Aufstieg in die 2. Bundesliga, die allerdings aus finanziellen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte. Möglich gemacht hat diese Serie neben den Spielerinnen sicherlich die sehr gute und konstante Zusammenarbeit mit Suha Yaglioglu. Etliche Talente wurden in früheren Jahren beim ASV trainiert; darunter Lea Hildebrand, Cinja Tillmann, Erika Kildau oder Mia Kirchhoff (derzeit 1. Bundesliga beim USC Münster).

Leider konnte der ASV die Leistung nicht auf diesem hohen Stand halten und so ging es nach der Saison 2018/2019 einhergehend mit dem Abgang von Suha Yaglioglu über die Regional- und die Oberliga bis in die Verbandsliga hinab. Während dieser Zeit kam mit Corona zusätzlich ein weiterer Effekt hinzu, der die Abteilung viele Spielerinnen und auch Personal im Trainings- und Organisationsbereich gekostet hat. Zwar schafften die Damen in der Saison 21/22 mit neuem Trainer „Franz“ Jaeger den Verbleib in der Verbandsliga allerdings löste sich die Mannschaft zu Ende der Saison auf.

Inzwischen läuft die Saison 22/23 und vieles hat sich wieder stabilisiert. Neben einem neuen Vorstand gibt es wieder ein festes Trainerteam mit Stefanie Venghaus (Minis, U16/Damen), Petra Raschke (U13), Julia Reher (U14) und Julia und Franz Jaeger (U16/Damen). Die Anzahl der aktiven SpielerInnen hat sich im Bereich um die 60 eingependelt. Der Fokus der Volleyball Abteilung liegt derzeit ausschließlich auf der Förderung des eigenen Nachwuchses.

Im Liga Betrieb stellt der ASV mit der U13, U14 und U16

weiterhin Mannschaften in der Oberliga. Im Erwachsenenbereich sammeln die U16 Spielerinnen als Damen-Mannschaft zusätzlich in der Kreisliga Coesfeld viel Erfahrung und mischen auf den vorderen Plätzen mit.

Für unsere Mini Gruppe gibt es zwar noch keinerlei Spielbetrieb, aber hier tummeln sich in der Regel unsere Grundschulrinnen und erlernen zusammen mit Stefanie Venghaus erste wichtige Techniken. Einer internen „Karriere“

steht dann nichts mehr im Wege und entsprechend des sportlichen Könnens wechseln die Minis in den Jugendbereich.

Neben dem gemeinsamen Training werden verschiedene andere Events wie z.B. Saisonabschluss, Ausflug zum USC oder mal ein geselliges Pizza Essen veranstaltet.

Aber auch außerhalb des Liga Betriebs und des Jugendbereichs hat die Abteilung einiges zu bieten. Die Mixed Mannschaft des ASV Senden ist eine eingespielte Gruppe von ca. 14 aktiven SpielerInnen, die jeden Mittwoch mit jeder Menge Spaß und lautstark um 19 Uhr in der neuen Halle trainiert.

Eine wichtige Sache außerhalb des sportlichen Bereiches sollte ebenfalls noch erwähnt werden.

Auch der Verein zur Förderung des Volleyballsports in Senden hat eine bewegte Zeit hinter sich. Mitte dieses Jahres konnte der Förderverein in neue Hände gelegt werden und so wird es dort in Zukunft wieder mit frischem Wind vorangehen.

Sowohl die Abteilung als auch natürlich der Förderverein freuen sich jederzeit über neue Mitglieder. Ein sportlicher Einstieg ist bei den Minis ab dem Grundschulalter möglich, Vorkenntnisse sind hier nicht erforderlich. Ebenfalls in der U13 wird noch ohne große Vorkenntnisse mit einem guten Ballgefühl der Einstieg problemlos klappen. Unsere U14 und U16 nehmen gerne jederzeit Spielerinnen mit entsprechenden Vorerfahrungen auf. Ein Probetraining ist problemlos machbar. Und unsere Mixed-Mannschaft freut sich ebenfalls über neue aktive Damen und Herren, die (wieder) Volleyball spielen wollen. Mehr Informationen zu der Abteilung, den einzelnen Mannschaften und dem Förderverein findet auch auf der Homepage www.volleyball-asv-senden.de.



Damen U 16

Fotos: ASV Senden

Im Gespräch mit Dr. Oliver Rothe, Pfarrer der Kirchengemeinde St. Laurentius Senden

Dr. Oliver Rothe hat am 24. Oktober 2021 als Nachfolger von Pfarrer Clemens Schneider seinen Dienst in Senden angetreten.

Nach seiner Weihe vor neun Jahren war Rothe zunächst als Kaplan in St. Viktor in Xanten und ab 2017 als Kanonikus in St. Remigius in Borken tätig.

Bevor er zur Theologie wechselte, arbeitete der promovierte Jurist für internationale Großkanzleien als Berater im Bereich der Produkthaftung.

Die Welt stand ihm offen. Er hatte, wovon viele träumen: Geld, Erfolg und Einfluss.

Doch zunehmend wurde ihm klar, dass das nicht das war, was er eigentlich tun sollte und wagte schließlich 2007 eine nicht ganz alltägliche Veränderung.

Ihren beruflichen Werdegang kann man zurecht als außergewöhnlich bezeichnen. Ein Spiegelartikel aus dem Jahr 2014 spricht von einem radikalen Jobwechsel vom erfolgreichen Anwalt einer international tätigen Großkanzlei hin zu halbleeren Kirchen, Beichtgesprächen und dem Zölibat. Eigentlich eine recht düstere Beschreibung. Würden Sie heute sagen, dass Sie Ihre innere Stimme richtig geleitet und Ihrer tatsächlichen Berufung zugeführt hat?



Foto: Dr. Oliver Rothe

Dr. Rothe: Ein eindeutiges „Ja“! Ich habe immer wieder überlegt, ob ich wirklich auf meine innere Stimme vertrauen und tatsächlich alles hinwerfen kann.

Mir war ja klar, dass ich nicht in ein aufstrebendes Unternehmen wechseln sondern mit, wie sie sagen, halbleeren Kirchen und all den Dingen, die einem in der katholischen Kirche das Leben schwer machen, konfrontiert sein würde. Aber es ist doch immer die Frage, wie ich etwas betrachte. Lege ich mein Augenmerk auf das, was nicht gelingt oder schaue ich, wo ich positiv wirken kann?

Also in meinem Fall, wie ich Menschen in ihren Sorgen und Nöten begleiten und sie in ihrem Glauben stärken kann.

Wie ich Menschen, von denen wir uns als Kirche entfernt haben, wieder dafür begeistern kann.

Blicken Sie dennoch manchmal wehmütig auf Ihre Zeit als erfolgreicher Rechtsanwalt zurück?

Dr. Rothe: Durch die Möglichkeit der freien Mitarbeit in meiner ehemaligen Kanzlei während meines Theologiestudiums in Münster wurde mir der Übergang leicht gemacht. Ich konnte im Home Office meine Akten bearbeiten, wodurch sich der Wechsel sozusagen organisch entwickeln konnte und mich meine neue Aufgabe langsam immer mehr erfüllt hat.

Welche Erfahrungen und Fähigkeiten ihres vorhergehenden Berufslebens helfen Ihnen auch jetzt in ihrem neuen Aufgabenbereich?

Dr. Rothe: Meine frühere Tätigkeit als Rechtsanwalt kommt mir vor allem bei der Leitung der Pfarrei zugute. Auch hier ist strukturiertes Denken und Analysieren wichtig. Außerdem wirft mich so schnell nichts aus der Bahn. Wenn Sie einen wichtigen Fall verlieren, können sie bei Gericht auch nicht „den Larry machen“ (O´Ton Dr. Rothe) sondern müssen ruhig bleiben. Diese Erfahrungen sind für mich nach wie vor hilfreich. Und gleichzeitig konnte und kann ich natürlich im Bereich der Seelsorge die Sorgen und Nöte anderer mit einer guten Portion Lebenserfahrung begleiten. Das wirkt vertrauensschaffend.

Sie sind seit dem 24. Oktober 2021 Pfarrer in unserer Gemeinde mit ihren vier Teilgemeinden. Wie sind Sie hier aufgenommen worden und wie blicken Sie auf dieses erste Jahr in Senden zurück?

Dr. Rothe: Sehr gut. Senden ist für mich als erste Pfarrstelle ein Volltreffer. Ich bin hier in eine vitale Pfarrei mit vielen Aktivitäten gekommen, die darüberhinaus interessiert ist, Neues anzupacken. Die Zusammenarbeit empfinde ich als sehr vertrauensvoll. Ich bin dankbar, einen Kirchenvorstand mit hoher Kompetenz, großem Interesse und Freude an unserer Pfarrei zu haben. Ebenso schätze ich die Vielfalt und Einsatzbereitschaft in unserem Seelsorgeteam. Ein bisschen nachhelfen mußte ich in puncto Unbefangenheit

mir gegenüber. Keiner sollte und muss sich scheuen, mich bei Fragen anzusprechen. Auch wenn hier natürlich keine Langeweile aufkommt – meine Tür steht immer allen offen!

Ein großes Problem der Kirchengemeinden ist lt. einer Umfrage der Zeitbeilage „Christ und Welt“ der fehlende Nachwuchs im Ehrenamt. Wie stellt sich die Situation in unserer Kirchengemeinde St. Laurentius dar?

Dr. Rothe: Das ist sicherlich ein grundsätzliches Problem, weil bei jüngeren Leuten die Kirche immer weniger relevant ist. Aber für Senden sage ich: wir betreiben hier fünf Kindertageseinrichtungen, in denen wir von klein auf christliches Miteinander vermitteln können. Es muss immer wieder überlegt werden, wie wir Kirche für Jüngere attraktiv machen. Wir haben hier zum Beispiel einen Kinderchor gegründet, der Familiengottesdienste mit gestaltet. Tritt der Kinderchor im Gottesdienst auf, kommen auch die Eltern und Großeltern. Wir müssen also kontinuierlich unsere Angebote für die verschiedenen Zielgruppen ausbauen. Vor allem aber müssen wir die Angebote für Jugendliche herausstellen. Hier muss Positives überkommen. Also ja, Nachwuchs fehlt, das ist aber kein Grund für Pessimismus. Wir haben dazu viele Ideen, die wir Schritt für Schritt umsetzen werden.

Neben Nachwuchssorgen im Ehrenamt verzeichnen wir ja bundesweit auch einen Schwund an Gottesdienstbesuchern und Kirchenmitgliedern, von denen jedoch beide Konfessionen gleichermaßen betroffen sind. Wie entwickeln sich aktuell die Mitgliederzahlen in der Kirchengemeinde St. Laurentius?

Dr. Rothe: Wir verzeichnen einen leichten Rückgang, der aber keinen Einbruch darstellt. Die Anzahl der Austritte ist zum Glück noch nicht gravierend spürbar

Zu den Ursachen des Mitgliederschwunds stellt eine Studie des Freiburger Forschers Bernd Raffelhüschen zur Zukunft der Kirchen fest, dass neben dem demographischen Wandel Austritte und Taufunterlassungen eine zentrale Rolle spielen. Die Kirchaustritte scheinen häufig im Alter zwischen 20 und 34 Jahre stattzufinden. Als besonders austrittsgeneigt werden männliche Kirchenmitglieder zwischen 25 und 29 gesehen, die oft mit Beginn ihres Erwerbslebens aus der Kirche austreten.

Damit geht nicht nur ein Mitglied verloren, sondern in der Folge häufig auch dessen Kinder. Teilen Sie diese Beobachtung und wo sehen Sie Möglichkeiten, diese Entwicklung zu bremsen?

Dr. Rothe: Wir beobachten durchaus, dass Eltern, auch wenn sie selbst nicht oder nicht mehr Mitglied der Kirche sind, ihren Kindern durch die Taufe die Teilnahme am Gemeindeleben ermöglichen wollen. Auch hier gilt wieder das bereits oben Erwähnte, dass wir Angebote für die unterschiedlichen Gruppierungen unserer Gemeinde schaffen müssen.

Sie strahlen jede Menge Zuversicht und Tatendrang aus. Was sind denn Ihre vorrangigen Ziele für die Kirchengemeinde?

Dr. Rothe: Ich habe drei große Bereiche im Blick. So sind Ökologie und Nachhaltigkeit auch für eine Kirchengemeinde wichtig. Ich habe mich mit unserem Kirchenvorstand darauf verständigt, dass sämtliche Baumaßnahmen unter diesen Aspekt gestellt werden. Unser Ziel ist es, das Label „Ökofaire Gemeinde“ zu erhalten. Des Weiteren nimmt das Thema „Flüchtlinge“ einen hohen Stellenwert ein. Viele Geflüchtete sind orthodoxe Christen, die sich weit entfernt

von uns fühlen. Hier müssen wir uns auf den Weg machen und Nähe zu dieser Gruppe von Menschen erzeugen. Und die dritte große Aufgabe ist die Stärkung des Gemeinwesens, die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen. Wir müssen es den Menschen insgesamt ermöglichen, hier Heimat und Bezug zu finden, um somit die Identifikation mit der Gemeinde zu ermöglichen. Wenn uns dies gelingt, schaffen wir damit u.a. auch die Voraussetzung für ehrenamtliches Engagement.

Das hört sich nach einem guten Pensum an. Lässt Ihnen Ihre Tätigkeit für unsere Gemeinde überhaupt noch Zeit für Hobbys? Wenn ja, womit verbringen Sie gerne Ihre Freizeit?

Dr. Rothe: Beruf und Freizeit gehen bei mir häufig ineinander über. Das ist sehr erfüllend. Aber wenn es die Zeit zulässt, reise ich sehr gerne, treibe Sport und widme mich mit Leidenschaft dem Kochen.

*Dieses Interview führte
Gaby Vogdt*



Foto: Dr. Oliver Rothe

Messe in einer Grottenkapelle in Bethlehem auf den Hirtenfeldern mit einer Gruppe Jugendlicher aus verschiedenen Pfarreien

Nahmobilität ganz einfach...

Welches Ticket soll ich für den kommit-Shuttle buchen?

Fahre ich innerhalb eines Ortsteils?

Ja: **Preisstufe 0 M**

Bin ich Gelegenheitsfahrer?

Ja:

9-Uhr-Tagesticket (werktags von 9 Uhr bis 3 Uhr nachts, am Wochenende ganztägig)

Fahre ich erst am nächsten Tag zurück, ist das 4er Ticket die passende Wahl.

Ein Einzelticket ist aufgrund des hohen Preises nicht zu empfehlen.



Fahre ich am Abend oder häufiger noch weiter nach Münster?

Ja:

Bei 4er-Ticket, 9-Uhr-Tagesticket oder 9-Uhr-Abo **Preisstufe 3 M** buchen.

Beim Fun-Ticket (Fun-Abo) die Preisstufe Netz Münsterland buchen.

Fahre ich innerhalb eines Ortsteils?

Nein: **Preisstufe 1 M**

Bin ich Gelegenheitsfahrer?

Nein:

1. Wenn du schon ein Abo hast (ausgenommen das Schulweg-Monats-Ticket), das in Senden gültig ist, kannst du den kommit-Shuttle unbeschränkt nutzen.
2. Du hast noch kein Abo, aber möchtest häufiger den Shuttle nutzen?

Du bist unter 21 Jahre alt?

Dann nutz' doch einfach das Fun-Ticket:

Werktags ab 14 Uhr, am Wochenende oder in den Ferien ganztägig so viel fahren wie du möchtest.

3. Bist du älter als 21 Jahre?

Das 9-Uhr-Abo wäre vielleicht das richtige Ticket für dich.

4. Für Personen über 60 Jahre, ist das 60plusAbo das passende Ticket.

Nein:

Alles beibehalten



Lennard Kasberg

Glühweinabend am 10.12.2022: Spaß & Politik

Getreu dem Motto 50% Spaß - 50% Politik laden wir alle interessierten Jugendlichen zu einem gemeinsamen und sicherlich auch gemütlichen Glühweinabend ein.

Bei einem leckeren Würstchen und einer heißen Tasse Glühwein, wollen wir mit euch ins Gespräch kommen und einen tollen Abend verbringen.

Hier die Infos dazu:

Wann: 10.12.2022, ab 19 Uhr

Wo: Hof Wierling, Dorfbauerschaft 22, 48308 Senden-Ottmarsbocholt

Anmeldung:

Für unsere Planung hilft es uns, wenn ihr euch bis zum 07.12.2022 mittels einer formlosen Mail unter info@cdu-senden.de anmeldet.

Wir freuen uns auf euch.

Landwirtschaft aktuell – Hofbesichtigung Betrieb Resing in der Bauernschaft Aldenhövel

„Die Landwirtschaft stehe vor unbestreitbar großen Herausforderungen, vieles liege im Argen.“ Dieser häufig gewonnene Eindruck motivierte die JU dazu einen entsprechenden Betrieb zu besichtigen, um die Arbeitsweise eines modernen landwirtschaftlichen Betriebes kennenzulernen und auch die Sorgen und Probleme aus erster Hand zu erfahren.

Gemeinsam mit der JU Lüdinghausen und Seppenrade besichtigten wir im Mai den landwirtschaftlichen Betrieb Resing in der Bauernschaft Aldenhövel. Johannes Resing

führte zunächst durch die Bullenmast des Betriebes. Hier zeigte er unter anderem moderne Boxen, die das Tierwohl fördern und über die Tierschutzvorgaben hinausgehen. Im Bereich der Schweinemast zeigt sich der Betrieb ebenfalls zukunftsorientiert. Obwohl diese Form der Tierhaltung für mehr Aufwand sorgt, sei man ihr gegenüber positiv aufgeschlossen, so Johannes Resing.

Er wies außerdem auf die erhöhten Sicherheitsbedingungen hin, die durch die Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest notwendig geworden sind.



Foto: JU Senden

Gemeinsamer Hofbesuch der JU Senden und JU Lüdinghausen/Seppenrade

Es schloss sich eine rege Diskussion über die aktuelle Situation der Landwirtschaft an. Große Unverständnis herrschte über die 4%-Regelung der EU-Kommission, die festlegt, dass derzeit 4% der landwirtschaftlichen Fläche pro Jahr stillgelegt werden müssen. Neben der aktuellen weltpolitischen Lage, die eine Stilllegung von Flächen in keinsten Weise rechtfertigt, bezweifelte Resing auch den Sinn von reinen Brachflächen, die schnell zur Verwucherung neigen. Die Idee der Blühstreifen bietet dagegen eine weitaus gelungeneren und gute Möglichkeit an einen Gewässerschutz zu realisieren.

Das Einkaufsverhalten vieler Verbraucher bei landwirtschaftlichen Produkten wurde zudem kritisch gesehen. Häufig entscheidet der Kunde über den Preis und nicht im Sinne einer biologischen und verantwortungsvollen Er-

zeugung. Diese sorgt laut Resing für große Unsicherheit bei den Landwirten der Region, die nicht wüssten, ob ihr Fleisch abgenommen wird und sich die häufig hohen Investitionen überhaupt rentieren.

Den Abschluss bildete ein sehr interessanter Vortrag über die Windkraft in der Bauernschaft. Georg Resing - Geschäftsführer der Windpark Aldenhövel GmbH & Co KG - informierte über die technischen Details der verwendeten Anlagen, den Genehmigungsprozess und die Frage der Rentabilität. Auch wenn die Windkraft ein sehr kontrovers diskutiertes Thema ist, herrschte die einhellige Meinung, dass man auf diesen innovativen Energieträger nicht verzichten kann.

Lennard Kasberg

bewirb dich!

Ausbildung zum Geomatiker m/w/d ab August 2023

gestalte mit uns die Zukunft digital, dreidimensional
wende unsere innovative Software an

digitalisiere · vermesse · visualisiere
3D Laserscanning · stationär oder mobil
werde Teil unseres kreativen Teams

gisME®
Messingweg 41 · Senden · info@gisme.de

EWALD
STEUERBERATER



Dipl. Betriebswirt
Klaus Ewald
Steuerberater
Weseler Straße 561
48163 Münster
T: 02 51/32 26 53-0
M: info@steuerberater-ewald.de
www.steuerberater-ewald.de

*Wir freuen uns darauf,
Sie unterstützen zu dürfen.*



CDU Senden - jetzt auch bei facebook



TISCHLEREI MÖLLERS
Möbel- und Innenausbau

Anfertigung individueller Möbel nach Ihren Wünschen.




Johannes Möllers Tischlermeister
Senden – Ottmarsbocholt Tel 02598 1489 www.tischlerei-moellers.de

ANBRA-IT SERVICES

DORFSTRASSE 31 | 48308 OTTMARSBOCHOLT

Excellenter persönlicher Service für Computer, Netzwerke und Sicherheit

- Netzwerk und Internetzugang
- Smartphone und Automatisierung
- Server und Datensicherheit
- Objektsicherheit
- Remote Hands / Fernwartung
- Nachbearb. 24 / 7

AnBra-IT unterstützt Sie persönlich und schnell in allen Hard- und Softwareangelegenheiten, Netzwerk- und Sicherheitsfragen im Münsterland und darüber hinaus.

24 Stunden am Tag

TELEFON: 0 25 98 – 9 29 79 39 | INTERNET: www.anbra-it.de
E-MAIL: info@anbra-it.de

Erfolgreiche Jahreshauptversammlung der Jungen Union – Staatssekretär Josef Hovenjürgen zu Gast

Am 24.08.2022 fand erstmalig die zweite Jahreshauptversammlung der Jungen Union (JU) in einer Präsenzveranstaltung statt. Erst im April vergangenen Jahres stellte sich diese Jugendorganisation für das Gemeindegebiet Senden neu auf. Der Vorsitzende Lennard Kasberg begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste aus anderen JU-Verbänden und zeigte sich sehr erfreut, dass man die Zahl der aktiven Mitglieder seit Gründung verdoppeln konnte.

Ganz besonders hieß er den Landtagsabgeordneten Josef Hovenjürgen und zugleich Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen willkommen.

In einem kurzen Rückblick lies Lennard Kasberg die einzelnen Veranstaltungen mit dem Bürgermeister und den Bundestags- oder Landtagsabgeordneten Revue passieren. Zudem habe sich die JU mit zwei Anträgen zur Sanierung des Basketballfeldes im

Sportpark Senden und zur Erweiterung des kommit-Shuttles auf das gesamte Gemeindegebiet schon ganz konkret in die kommunale Politik eingebracht.

Nach diesem Rückblick wurde Ann-Kathrin Vogt als neue stellvertretende Vorsitzende gewählt.

In einem schwungvollen Vortrag vom Parlamentarischen Staatssekretär Josef Hovenjürgen stellte dieser den „Zukunftsvertrag NRW“ vor. Ökologie und Ökonomie gilt es miteinander zu vereinbaren. Unser Ministerpräsident Hen-

drik Wüst geht hier gemeinsam mit den Grünen als Koalitionspartner neue Wege.

Nach einigen Anekdoten und interessanten Infos aus der Landespolitik, schloss sich eine lebhafte Diskussionsrunde an, in dem es u.a. um die aktuelle Energiekrise ging. Kritisch wurde hier auch die Steuer- und Abgabenpolitik des Staates gesehen, da dieser bei den gestiegenen Energiepreisen mit 31% Steuermehreinnahmen und Abgaben profitiert.

Weitere Themen waren mögliche finanzielle Entlastungen für Kommunen, die Herausforderungen in der Landwirtschaft und die Mobilitätswende. Abschließend diskutierte man sehr lebhaft über die Frage, wie man weitere junge Leute zum Ehrenamt Politik bewegen könnte. „Sorgt dafür, dass sich noch mehr junge



Der Vorstand der Jungen Union Senden.

v. l.: Cedric Billermann, Lennard Kasberg, Ann-Kathrin Vogt, Felix Wierling

ge Menschen der Jungen Union anschließen, um eine realistische Politik frei von Ideologie zu garantieren.“ schloss Josef Hovenjürgen sein Abschlussstatement.

Kilian Baumann berichtete als Vorsitzender der JU des Kreises Coesfeld über aktuelle Themen. Günter Mondwurf bedankte sich als Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbands Senden für das aktive und konstruktive Engagement der JU Senden.

Lennard Kasberg

Foto: JU Senden

In der Huxburg glänzt der Asphalt

Bei schönstem Herbstwetter läuft der Straßenbau im neuen Wohnbaugebiet Huxburg auf Hochtouren. Optimale Einsatzbedingungen für den Einbau von Asphalt sowie die anschließende Verdichtung mit Glattmantelwalzen. Das aktuell gute Wetter sichert eine lange Lebensdauer der Straßen und wirkt sich somit positiv auf die Nachhaltigkeit aus.



Foto: CDU Senden

Somit kann es also bald losgehen mit den ersten privaten Baugruben. Obwohl die Entwicklung der Materialkosten, der Heiz- und Stromkosten sowie des Zinsniveaus für Haushypotheken stark gestiegen sind, bleibt der Wunsch nach den eigenen vier Wänden ungebrochen. Selbst wenn einige Bauherren unter diesen Voraussetzungen ein Bauvorhaben zurückstellen müssten, ist die Nachrückliste für Grundstücke der Gemeinde immer noch lang.

Im Jahr 2022, so ist im Internet-Portal der Interhyp nachzulesen, haben sich die Hypotheken-Zinsen von ca. 1% auf 4,2% verteuert. Langfristig betrachtet liegen die Bauzinsen mit ca. 4,5% allerdings immer noch auf einem normalen Niveau – wie etwa 2010.



Dabei ist das Bauen selbst, zumindest was die Herstellungskosten betrifft, selbst bei normaler Ausstattung stetig teurer geworden.

Da kann es vielleicht trösten, dass durch Mobilstation und Carsharing im zukünftigen Wohngebiet das Auto oder zumindest der Zweitwagen entbehrlich ist und damit Unterhaltungskosten eingespart werden können.

Es bleibt zu hoffen, dass diese hochwertige Infrastruktur intensiv genutzt wird und damit sowohl die ökonomische als auch die ökologische Bilanz positiv beeinflusst wird.

75jähriges Bestehen des Sendener Ortsverbandes

Ein würdiger Rahmen, gut aufgelegte Ehrenredner, ein passendes Ambiente – das Rezept, nach dem Gaby Vogdt und ihr Team die Feier anlässlich den 75-jährigen Bestehens des Sendener Ortsverbandes vorbereitet haben, ging auf.

Endlich, nachdem die Feier coronabedingt lange verschoben werden musste, kamen langjährige Wegbegleiter, verdiente Mitglieder und hochkarätige Gäste Anfang November im Hofcafe Grothues-Potthoff zusammen, um anzustoßen auf das Erreichte, aber vor allem auch, um Kraft zu sammeln für die großen Aufgaben global und vor Ort. Und so standen die bewegenden Themen dieser Tage ebenso im Fokus wie der Rückblick auf die vergangenen 75 Jahre. Anschaulich hatte ein Team des Ortsverbandes diese auf einer großen Schautafel als Zeitstrahl dargestellt: Die Personen, die die Geschicke des Ortsverbandes jeweils geleitet haben, wurden so im Kontext des Zeitgeschehens und der Entwicklung Sendens auch den jüngeren Gästen vorgestellt, denn „Parteiarbeit lebt von der guten Mischung aller Altersgruppen“, wie Landrat Dr. Christian Schulze Pel-

heißt es doch nichts anders als das Bewahren dieser Werte“. Sie forderte den Mut, auch die innere Struktur der Partei vor Ort immer wieder zu überprüfen, junge Menschen in die Gremienarbeit einzubeziehen und das Engagement in der Partei familienfreundlich zu gestalten. „Lassen Sie uns wachsam und umsichtig gemeinsam die Zukunft Sendens gestalten!“

Günter Mondwurf griff das Thema Werte anhand des kurz vor der Feier bekannt gewordenen Entfernens des Friedenskreuzes anlässlich des G7-Außenministertreffens in Münster auf und zitierte den Historiker Golo Mann: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Zukunft nicht in den Griff bekommen.“

Mondwurf betrachte die mittlerweile 76 Jahre CDU in Senden als eine Zeit, „die geprägt ist von Verlässlichkeit, Stabilität, Kontinuität und Verantwortung.“



Gaby Vogdt



Gastgeberin Gaby Vogdt als Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes hat mit Gerd Gebauer (3.v.l.) als Laudator ein CDU-Urgestein gewählt. Auch Günter Mondwurf als Gemeindeverbandsvorsitzender (links) und der Landtagsabgeordnete Dietmar Panske gratulierten.

lengahr betonte und dem Ortsverband im gleichen Zuge wünschte, „auch weiterhin immer wieder neue Kräfte gewinnen zu können.“

Pfarrer Dr. Oliver Rothe lud die Gäste zu einem Tagesgebet ein und unterstrich in seinem Grußwort die Verantwortung politischer Parteien, Werte zu pflegen und zu transportieren. „Werte sind keine abstrakten Ideen. Sie müssen fest im Herzen der Menschen verwurzelt sein. Sie haben erkannt, wie wichtig diese Werte sind, haben sie in die Sprache dieser Zeit übersetzt“, führte er aus und leitete nahtlos zu Gaby Vogdt über. Die Vorsitzende des Ortsverbandes bedauerte, dass das Wort „konservativ“ vielfach eine negative Konnotation habe. „Dabei

Mit Gerd Gebauer hatte Gaby Vogdt einen Laudator gewinnen können, der sich über Jahrzehnte an verschiedenen Stellen für die CDU eingesetzt hat, sei es als Vorsitzender der Jungen Union, als Vorstandsmitglied des Ortsverbandes oder als Ratsmitglied über 31 Jahre. Gebauer, der zuhause ein unerschöpfliches Archiv aus 75 Jahren CDU in Senden pflegt, blies zum Parforceritt durch die Höhepunkte der vergangenen Jahrzehnte und würdigte die prägenden Köpfe der jeweiligen Zeit umfassend.

Heitere Episoden oder einschneidende politische Entscheidungen verwob er zu einem umfassenden Mosaik der Geschichte des Ortsverbandes. Gebauer, der sich mittlerweile aus der politischen Landschaft zurückgezogen hat, bekam



Dr. Oliver Rothe



Sebastian Täger



Gerd Gebauer



Dietmar Panske

für seinen umfassenden und aufwändig recherchierten Rückblick langen Applaus.

Bürgermeister Sebastian Täger berichtete im Anschluss von den großen Aufgaben, vor denen Senden stehe. Die Flüchtlingssituation, den Bedarf an Kitaplätzen, die Weiterentwicklung der Schulen, die Schaffung neuen Wohnraums, all das treibe ihn und die Verwaltung um. Als positiv hob er die Zuwächse bei der Gewerbesteuer hervor: „Wir kommen langsam aus dem Fahrwasser der steuerschwachen Kommunen heraus, die Wirtschaftsförderung funktioniert.“

Marc Henrichmann MdB gab nicht nur Einblicke in seinen politischen Alltag in Berlin, sondern lobte den Sendener Ortsverein in seiner Funktion als Kreisvorsitzender auch als „sehr aktiven Hotspot im Kreisverband“. Ähnlich wie seine Vorredner schwor auch Dietmar Panske als Landtagsabgeordneter seine Parteifreunde aufs Durchhalten ein: „Wir werden dramatisch veränderte Zeiten erleben. Auch, wenn ich hoffe, dass es anders kommt.“

Sandra Molitor

Fotos: CDU Senden



Dr. Christian Schulze Pellengahr



Ihr Alltagsbegleiter Thomas Berning



Zusammen
Etwas
Individuelles
Tun

Ich bin für Sie da!

Telefon: 02597 9392501

Mobil: 0163 2354928

kontakt@ihralltagsbegleiter.de

ihralltagsbegleiter.de

Gemeinsam erleben

- Spaziergänge
- Hol- und Bringdienste
- Arztbesuche
- Gesellschaftsspiele
- Kochen
- Hobbys pflegen
- Stadtbummel zu Fuß oder mit dem Rad
- Ausflüge mit dem Auto

In Ihrem Auftrag

- Einkaufshilfe
- Bürokratisches
- Behördengänge
- Kleine Handwerksaufgaben
- Gartenarbeit
- Hund ausführen
- Technikhilfe für Smartphone, TV, etc.
- Erledigungen/Besorgungen

Fürsorge

- Gute Gespräche / offenes Ohr
- Gedächtnis-Training
- Kurzfristige Erreichbarkeit
- Mentale Unterstützung
- Individuelle Absprachen
- Konfliktlösungen
- Bedarfserkennung

für Personen ohne und mit Pflegegrad



Veranstaltungskalender der Gemeinde SENDEN

Januar

28.

2023

17 Uhr

Neujahrskonzert
des Musikschulkreises,
Steverhalle

Februar

5.

2023

11 Uhr

Familien-Zaubergala,
Steverhalle

Februar

5.

2023

19 Uhr

Internationale
Zaubergala,
Steverhalle

März

8.

2023

20 Uhr

Jazzkonzert
Chris Hopkins,
Bürgersaal Rathaus

März

10.

2023

20 Uhr

Kabarett
mit Mathias Richling,
Steverhalle

März

11.

2023

11. März bis 19. März
JAHRESAUSSTELLUNG
KUNSTSCHULE, Steverhalle

April

29.

2023

20 Uhr

Konzert Grobschnitt,
Steverhalle

Mai

13.

2023

MAIFEST
im gesamten Ortskern

Mai

14.

2023

MAIFEST
im gesamten Ortskern

Mai

17.

2023

Kabarett mit STORNO,
Open Air im cabrio

Mai

18.

2023

Kabarett mit STORNO,
Open Air im cabrio

Juni

9.

2023

Kultureller Wandertag
zwischen Senden
und Lüdinghausen

August

13.

2023

Familien-Zaubershow
in der Venne und in Senden
unter freiem Himmel

August

26.

2023

Lichterabend

Sept.

28.

2023

Kabarett
mit Tobias Mann,
Steverhalle

Oktober

20.

2023

Kindermusical
„CONNIE“,
Steverhalle

Oktober

27.

2023

Kabarett
mit Vince Ebert,
Steverhalle

Ihre Ansprechpartner bei der Gemeinde Senden

Gemeinde Senden
Rathaus
Münsterstr. 30, 48308 Senden

Telefon: 02597 699-0

Fax: FB I: 699-222; FB II: 699-444; FB III-Soziales: 699-333;
Bürgerbüro 699-777; FB III-Ordnung: 699-100; FB IV: 699-666

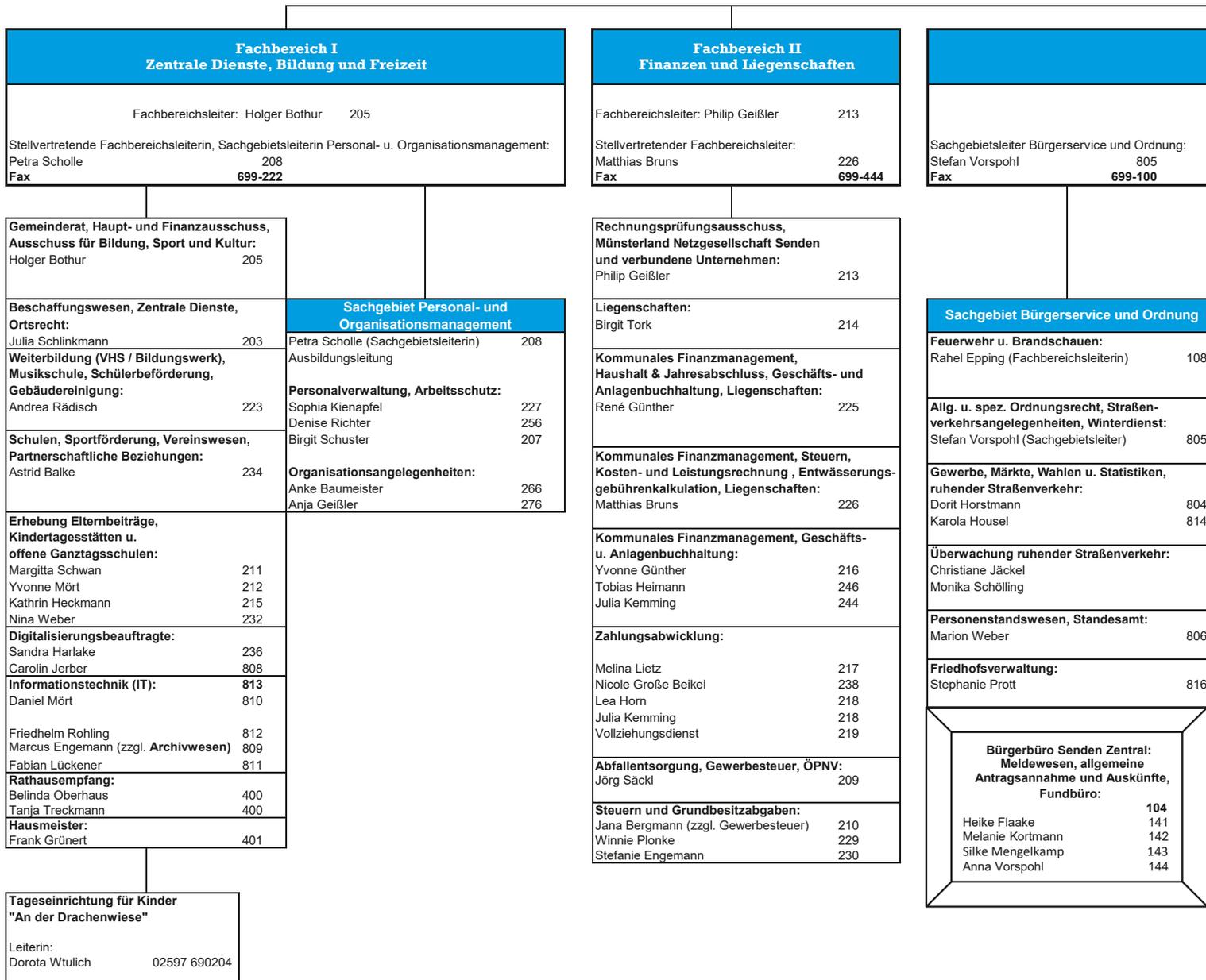
E-Mail: info@senden-westfalen.de

Internet: www.senden-westfalen.de

Bürgermeister
Sebastian Täger

Sekretariat: Angelika Fieck

Allgemeiner Vertreter
Holger Bothur



| | |
|-----|---|
| 201 | Kultur & Sport 899 |
| | Markus Kleymann / Volker Sowade 802 / 803 |
| | Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Stadtmarketing und Tourismus (WEST) Kommunikations- und Pressestelle (KPS) Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung und Digitalisierung 717 |
| | Niklas Esser / Sonja Seidler / Melanie Baßenhoff 707 / 704 / 701 |
| | Katrin Fröhlich / Martina Venschott / Anke Lückert 703 / 702 / 705 |
| 202 | Jana Friedrich / Ulrike Schulze-Tomberge 713 / 709 |
| | Gleichstellungsbeauftragte |
| 205 | Svenja Hähnel / Stellvertreterin: Anke Baumeister 604 / 266 |
| | Datenschutzbeauftragte 02541 / 18-1406 |
| | Stefanie Döbbelt (gemeinsame Datenschutzbeauftragte beim Kreis Coesfeld) |

| Fachbereich III Bürgerservice, Ordnung und Soziales | |
|---|--|
| Fachbereichsleiterin: Rahel Epping 108 | |
| Sachgebietsleiterin Demographie, Ehrenamt, Familienförderung: Susanne Espenhahn 603 | Sachgebietsleiter Soziales: Christoph Kroll 113 Fax 699-333 |

| Fachbereich IV Planen, Bauen und Umwelt | |
|--|---|
| Fachbereichsleiter: Carsten Busche 301 | |
| 1. Stellvertretender Fachbereichsleiter und Sachgebietsleiter Technischer Dienst Klaus Mende 307 Fax 699-666 | 2. Stellvertretende Fachbereichsleiterin und Sachgebietsleiterin Bauverwaltung: Kerstin Ueding 323 |

| | |
|--|---|
| | Sozialausschuss, Inklusionsbeirat: Rahel Epping 108 |
|--|---|

| | |
|--|--------------------------------------|
| Bau- und Planungsausschuss, Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität, Bezirksausschüsse: Carsten Busche 301 | Sekretariat: Kristin Sulc 302 |
|--|--------------------------------------|

| Sachgebiet Demographie, Ehrenamt, Familienförderung | Sachgebiet Soziales |
|---|--|
| Demographie, Ehrenamt, Familienförderung: Susanne Espenhahn (Sachgebietsleiterin) 603 | Grundsatzangelegenheiten, Widerspruchsangelegenheiten: Christoph Kroll (Sachgebietsleiter) 113 |
| N.N. 614 Marion Niehues 605 | |

| Sachgebiet Technischer Dienst | Sachgebiet Bauverwaltung |
|--|---|
| Tiefbau, Straßenbau, Grünflächen, Bauhof: Klaus Mende (Sachgebietsleiter) 307 | Gemeindliche Entwicklungsplanung, Bauleitplanung, Bauberatung: Kerstin Ueding (Sachgebietsleiterin) 323 |
| Erwin Oberhaus 328 Marcus Schmidt 310 Marcus Thies 308 Michael Pelster 339 | Christoph Bolle 334 Philipp Fister 324 N.N. 303 |
| Hochbau, Gebäudeunterhaltung: Claudia Grave 306 Christoph Hölling 320 Beate Malsch 330 Karin Sendker 327 Udo Thoms 311 | Denkmalschutz, Kataster, Klärschlammabfuhr, Registratur, Schlüsselverwaltung: Julia Nosthoff 304 Ulrike Hötter 314 |

| | |
|--|---|
| Fallmanagement, Plus-Jobs, Arbeitgeberservice: Stefan Heermann 116 | Fallmanagement, Arbeitgeberservice, Unterhaltsangelegenheiten: Alexander Matthesius 118 |
| Fallmanagement, Arbeitgeberservice: Steffen Rohlmann 117 | |
| Bildung- u. Teilhabeleistungen: Janina Rohlmann 110 | |
| Sozialgesetzbuch II und Asylbewerberleistungen: Martin Freier 131 Jan-Niklas Kortendiek 111 | |
| Sozialgesetzbuch II: Franka Hörbelt 112 Hagen Weyh 122 | |
| Sozialgesetzbuch XII und Hilfe zur Pflege: Claudia Hartmann 145 Kampert, Heike 106 Christian Tegethoff 115 | |
| Wohngeld: Joachim Gräser 135 Svenja Hähnel 106 | |
| Rentenangelegenheiten: Daniela Niehues 125 | |
| Sozialberatung: Jutta Egbert 503 Barbara Rädisch 505 | |
| Hausmeister: Evgenij Cekanin 504 Jörg Flechtner 504 Frank Schröer 504 | |

| |
|--|
| Klimaschutz und Umwelt, Energiemanagement: Petra Volmerg 318 |
| Zentrales Gebäudemanagement (ZGM): Tobias Pletat 329 |
| zzgl. Erschließungs-, Beitrags- u. Entwässerungsrecht: Anna Maria Misitano 331 |
| Zentrale Vergabestelle: Simone Döhla 309 |

| |
|--|
| Bauhof: Klaus Mende 307 Christian Poppe |
|--|

| | |
|---|-----|
| Außendienststelle des Kreises Coesfeld: | |
| Hilfeplanung (Sozialgesetzbuch II): | 109 |
| Jugendhilfe, Gesundheits- u. Familienberatung: | 502 |

Interview mit Holger Bothur – Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters

Weppelmann: Viele Bürgerinnen und Bürger kennen bereits Holger Bothur als Mitarbeiter im Rathaus. Trotzdem wird es auch einige geben, die noch keinen Kontakt hatten. Wie gestaltete sich der bisherige Werdegang in der Gemeindeverwaltung Senden?

Bothur: Ich bin 51 Jahre alt und lebe zusammen mit meiner 14-jährigen Tochter in Ottmarsbocholt. Seit 1988 arbeite ich im Sendener Rathaus. Ich fühle mich sehr mit Senden verbunden und arbeite und lebe hier wirklich gern. Nach meiner Ausbildung habe ich im Rahmen zweier beruflicher Weiterbildungen noch die Abschlüsse „Verwaltungsfachwirt“ und „Verwaltungs-Diplominhaber“ erworben. Anschließend bin ich mit unterschiedlichen Aufgaben im Sozialamt, später Jobcenter als Sachbearbeiter und Fallmanager tätig gewesen und habe 2008 die Sachgebietsleitung des Ordnungsamtes übernommen.

2015 wurde mir die Leitung des Fachbereichs III – Bürgerservice, Ordnung und Soziales übertragen. Nach meinem Wechsel am 01.05.2021 in die Leitung des Fachbereichs Zentrale Dienste, Bildung und Freizeit, bin ich schließlich zum 01.06.2022 vom Gemeinderat zum Allgemeinen Vertreter des Bürgermeisters bestellt worden. Nebenamtlich war ich viele Jahre als Dozent am Studieninstitut Westfalen-Lippe in Münster zunächst im Fach Sozialrecht und später im Recht der Gefahrenabwehr tätig. Noch heute bin ich dort Mitglied der Prüfungskommission.

Weppelmann: Im Rathaus gab es ja in den letzten Jahren die eine oder andere Aufgabenveränderung. Noch vor kurzem gehörte während der Bewältigung der Flüchtlings- und anhaltenden Coronakrise beispielsweise die Leitung der Fachbereiche Soziales und Ordnung zu den Aufgaben. Was bewegte zu dem Wechsel in den Fachbereich I?

Bothur: Als sich 2021/2022 ein Generationswechsel in allen übrigen Fachbereichsleitungen abzeichnete, stellte sich für mich die Frage, ob ich mich nochmal neuen Aufgaben und Themen stellen möchte. Ich hatte bis dato in unterschiedlichen Positionen und mit sehr unterschiedlichen Aufgaben 30 Jahre im Themenbereich Soziales und Ordnung gearbeitet. Ich war dort bis zum Schluss immer sehr gerne tätig, auch wenn die Jahre seit 2015 krisenbedingt im gesamten Fachbereich sehr herausfordernd waren.

Gleichwohl war ich auch sehr neugierig darauf, nach dieser langen Zeit im Ordnungs- und Sozialbereich mal völlig andere Themenbereiche der kommunalen Verwaltung kennen zu lernen. Ich hatte mich daher nach intensiven Überlegungen entschlossen, bei den Stellenausschreibungen meinen Hut in den Ring zu werfen.

Weppelmann: Kürzlich kam noch die von Bürgermeister Täger übertragene Aufgabe hinzu, für ihn stellvertretend als allgemeiner Vertreter zu fungieren. Bei welchen zukünftigen Herausforderungen für unsere Gemeinde kann der Bürgermeister insbesondere auf Unterstützung durch seinen Stellvertreter vertrauen?



Foto: Gemeinde Senden

Bothur: Neben der aktuellen multiplen Krisensituation stellt uns der demographische Wandel vor besondere Herausforderungen. Während ich mich in meinem alten Fachbereich schon intensiv mit dem Thema Pflege und Schaffung von Pflegeangeboten in allen drei Ortsteilen befasst habe, sind es in meinem neuen Fachbereich die jüngsten SendenerInnen, für die in den kommenden Jahren weitere Kapazitäten im Schul- und Kindergartenbereich geschaffen werden müssen.

Der jüngste Entwurf der Schulentwicklungsplanung zeigt besondere Handlungsbedarfe auf, die gemeinsam mit der Politik und den Schulen angegangen werden müssen. Zudem lassen die ersten Entwürfe der neuen Kindergartenbedarfsplanung des Kreises erwarten, dass wir auch im Bereich der Schaffung von Kindergartenplätzen erneut gefordert sein werden.

Ein weiteres großes Thema ist für uns der Fachkräftemangel, der inzwischen auch schon voll bei uns angekommen ist. Auch hier bedarf es in den nächsten Jahren besonderer Anstrengungen, um die Gemeinde Senden in allen Bereichen, egal ob Bauhof, Kindergarten, Schulen oder Verwaltung handlungs- und zukunftsfähig zu halten. Und nicht zuletzt ist es mir angesichts seines immer vollen Kalenders wichtig, den Bürgermeister auch dort zu entlasten und ihm administrative Termine abzunehmen. Die Stellvertretung bei repräsentativen Terminen obliegt hingegen den politischen stellvertretenden Bürgermeistern.

Weppelmann: Und dann ist da noch das weite Feld der Digitalisierung, das zu Ihren Aufgaben gehört.

Bothur:

Richtig! Eine große, aber auch sehr spannende Aufgabe! Wir machen uns gerade auf den Weg, die Verwaltungsarbeit vollständig zu digitalisieren. Neben den internen Abläufen kommt die Verpflichtung zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, um den Bürgern künftig die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Verwaltungsleistungen online zu beantragen.

Weppelmann:

Herzlichen Dank und weiterhin eine erfolgreiche Arbeit für die Gemeinde Senden.

Energiespartipps – Zeit für Veränderungen:

Energiesparen aus Solidarität, für Klimaschutz und den eigenen Geldbeutel

Weltpolitische Ereignisse, der schon nicht mehr zu ignorierende Klimawandel und seine Auswirkungen und Energiepreise, die durch die Decke gehen – viele Menschen nehmen dies zum Anlass über den eigenen Energiebedarf und -verbrauch nachzudenken und nach Tipps für Einsparmöglichkeiten zu suchen.

Um Energiekosten zu senken lässt sich am besten der Energiebedarf und der Energieverbrauch „optimieren“.

Hier können z.B. eigene Gewohnheiten, Verhaltensmuster und auch liebgelebte Traditionen hinterfragt werden und daraus ergeben sich (beispielhafte) Tipps für Sparmaßnahmen, denn auch scheinbar kleine Einsparungen zeigen in Summe eine große Wirkung:

- Die dunkle Jahreszeit bricht an und damit wird in jedem Raum ein Lämpchen angeschaltet.
Nötig oder nur gemütlich?
- Wäsche waschen: neben der Waschtemperatur (niedriger reinigt auch und benötigt weniger Energie) lohnt es, die Maschine mit der maximal möglichen Menge zu befüllen und sich vielleicht auch die Frage zu stellen:
muss diese Hose schon gewaschen werden?
- Auch im Winter mit dem T-Shirt im Wohnzimmer sitzen?
Jedes Grad Raumtemperatur weniger spart 6% Heizenergie.
- Schnell die Sonntagsbrötchen holen:
Auto oder Fahrrad oder zu Fuß?
- Im Schnitt hat jeder Haushalt 74 elektrische und elektronische Geräte. Von der elektrischen Zahnbürste über den Laubsauger bis zum Laptop.
Kann ich stromlose Alternativen nutzen und mit Muskelkraft Arbeiten erledigen?
Stand-by-Geräte können über eine abschaltbare Steckerleiste einfach stromlos gemacht werden.
- Das wöchentliche Vollbad entspannt, aber jetzt verzichtbarer Luxus?
Kurz duschen statt baden, bewusst warmes oder kaltes Wasser nutzen.
- Für den kleinen Hunger schnell den Backofen aufheizen und die Fertigpizza aufbacken?
- Der Trockner steht bereit und ist auch sicherlich eine Erleichterung im Haushalt – vielleicht mal ausprobieren, ob es auch ohne geht.
- Lüften – auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie – mit weit geöffneten Fenstern dauert der komplette Austausch der verbrauchten Raumluft wesentlich kürzer als mit Dauerkippstellung des Fensters.
- Der Kühlschrank in der Garage für die sommerlichen Gartenpartys muss das Bier nicht für das nächste Jahr kühl halten.
Auch der „normale“ Kühlschrank in der Küche sollte mit einer Temperatureinstellung von 7°C eingestellt werden, Gefriergeräte mit -18°C.
Und nicht lange die Auswahl im Kühlschrank betrachten: die Tür kurz öffnen und wieder zügig schließen.

Neben dieser Auswahl an Alltags-Tipps kann natürlich noch in vielen anderen Bereichen des Lebens, Wohnens und Arbeitens etwas getan werden, um den Einsatz von Energie zu optimieren. Energetische Sanierungen an Gebäuden, Installation von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen, Optimierung von Heizungsanlagen, energiesparendes Autofahren oder noch besser hier Alternativen suchen – Möglichkeiten gibt es viele.

Viele weitere Tipps gibt es zur Zeit oft in der Presse und im Internet, z.B. von der Verbraucherzentrale

(<https://verbraucherzentrale-energieberatung.de/mit-wenig-aufwand-energie-sparen/>)

und dem Bund der Energieverbraucher

(https://www.energieverbraucher.de/de/zuhaus_42/).

Petra Volmerg,
Klimaschutzmanagerin der Gemeinde Senden,
19.10.2022

Von der Laternenwartung zur zukunftsweisenden Straßenverkehrstechnik und -sicherung

Der Ausbau der Kontakte zu den Unternehmen vor Ort gehört zu den Aufgaben und Zielen, die sich der CDU Ortsverband Senden auf seiner letzten Jahreshauptversammlung gesetzt hat. Nun haben Mitglieder und Vorstand des Ortsverbandes mit ihrem Besuch bei der Gerding GmbH Verkehrstechnik sowie der AVS Digital GmbH den Auftakt dazu gemacht und sind unter fachkundiger und umfassender Führung von Geschäftsführer Thomas Gerding sowie den Betriebsleitern Frank Mikolajczyk (Gerding GmbH Verkehrstechnik) und Alexander Fröhlich (AVS Digital GmbH) in die Welt der Verkehrstechnik eingetaucht.

Was seinen Ursprung 1983 als One-Man-Show mit der Wartung von Straßenlaternen in Albachten nahm, hat sich über die Jahre zu einem innovativen Unternehmen im Bereich der Straßenverkehrsbeschilderung und -sicherung entwickelt. Nach der Umsiedlung 1996 nach Senden übernahm Thomas Gerding 2014 den elterlichen Betrieb. „Seither wächst das Unternehmen stetig“, so Gerding. „Als bundesweit arbeitender Spezialzulieferer für Straßenausstattung planen, liefern und montieren wir mit insgesamt ca. 25 Mitarbeitern Verkehrszeichen, Schilderbrücken, Kragarme und sog. Bodenschilder“. Die Montage von großen autobahnüberspannenden Schilderbrücken muss nachts erfolgen. Innerhalb von nur 5 Minuten, für die der Verkehr auf den

entsprechenden Autobahnen vollständig angehalten wird, müssen die zuvor gefertigten Teile montiert werden. Das setzt eine penible Planung und Abstimmung der erforderlichen Arbeitsschritte voraus. „Da muss alles genauestens passen“, ergänzt Frank Mikolajczyk.

Seit 2011 ist die Gerding GmbH Verkehrstechnik auch im Bereich der mobilen Verkehrsleittechnik tätig. Diese Abteilung wurde im Jahr 2020 als AVS Digital GmbH ausgegliedert. Beide Unternehmen haben sich im Jahr 2020 dafür der AVS-Gruppe angeschlossen. „Unsere Aufgabe hier ist es, dafür zu sorgen, dass Baustellen optimal gesichert werden, der Verkehr aber trotzdem fließen kann. Die Zukunft gehört auch hier der Digitalisierung und wir sind mittendrin – sogar mit der Entwicklung eigener Produkte“ erläutert Gerding. „Mit dem Ziel von mehr Nachhaltigkeit beim Baustellenmanagement wollen wir möglichst immer weniger vor Ort sein, um Fahrten zu sparen und Mobilität zu fördern. Das Meiste soll zukünftig vom Betriebshof aus erfolgen“.

Auf die abschließende Frage der Vorsitzenden, Gaby Vogdt, was sich Gerding für seine Unternehmen von der Politik wünsche, kam klar die Forderung nach einer Beschleunigung der Prozesse, der gemeinsamen Durchführung von Pilotprojekten sowie einer Auffrischung der Datenwerke.

Gaby Vogdt



Foto: CDUSenden

Aktivitäten & Veranstaltungen des Sendener Ortsverbandes

Besuch der Sendener Kleingartenanlage

im Juli, wo wir sehr herzlich empfangen wurden.

Uns hat das Engagement und das Herzblut, mit dem die Mitglieder ihre Gärten und Häuschen pflegen, beeindruckt.

Mitgenommen haben wir den großen Wunsch nach Stromversorgung der Anlage, den wir sehr gerne unterstützen.



Erster Stammtisch der CDU Frauen

im August mit der stellvertretenden Landrätin Angelika Selhorst.

Im Vordergrund dieses Abends standen unter anderem die prekäre Nachwuchssituation im Bereich sozialer und handwerklicher Berufe aber auch die abendliche Verkehrssituation in den Sommermonaten vor der Gaststätte Journal. Dieses Thema haben wir im Ortsverband aufgegriffen und bleiben am Ball.

Im nächsten Jahr werden weitere Stammtische mit interessanten Gästen folgen.

Wir freuen uns über den tollen Zuspruch dieses Formats.



Marc Henrichmann auf Sommertour in Senden

mit Besuch des DRK Senden.

Die Vielfalt der unterschiedlichen Bereiche und Aufgaben, um die sich der DRK Ortsverein kümmert ist vorbildlich.

Vor allem aber der engagierte Einsatz der Ehrenamtlichen.

Die Angebote des DRK reichen u.a. von Erster Hilfe über den Betrieb von Kindergärten, Essen auf Rädern, bunten Seniorennachmittagen, dem Jugendferienwerk sowie dem Jugendrotkreuz bis hin zur Rettungshundestaffel und dem Katastrophenschutz.



Gaby Vogdt

Fotos: CDU Senden

Neue Caritas-Tagespflege und Sozialstation in Senden eröffnet

Das Pflege- und Betreuungsangebot in Senden wird seit diesem November durch die neue Caritas-Tagespflegeeinrichtung am Grete-Schött-Ring um einen wichtigen Baustein ergänzt.

„Wir freuen uns, dass wir damit eine Lücke schließen, denn der Bedarf an Tagespflegeplätzen ist groß und steigt kontinuierlich“, betont Jolanthe Sielenkemper, die die neue Tagespflege mit insgesamt 14 Plätzen leitet. Dafür hat der Caritasverband das gesamte Erdgeschoss des viergeschossigen Gebäudes komplett angemietet. Neben der neuen Tagespflege befindet sich dort jetzt auch die Sozialstation, also die Zentrale für den ambulanten Pflegedienst, und hat damit ihren Standort von der Münsterstraße zum Grete-Schött-Ring verlagert.

In der neuen Caritas-Tagespflege kann die Betreuung und Pflege von montags bis freitags zwischen 8 und 16 Uhr genutzt werden. Entweder an fünf Tagen in der Woche oder ganz flexibel auch nur an einzelnen Tagen. Neben einer Küche, in der täglich frisch gekocht wird, und einem Gemeinschaftsbereich gibt es auf ca. 270 Quadratmetern auch Räume, in die sich die Gäste zurückziehen oder Ruhezeit halten können. Sielenkemper, die bisher die Caritas-Tagespflege in Nottuln leitete, freut sich auf ihre Aufgabe und darauf, in ihrer Heimatgemeinde beruflich tätig zu sein. „Mit der neuen Tagespflege ermöglichen wir es Menschen mit und ohne Hilfebedarf, ihren Lebensmittelpunkt weiter in der vertrauten Umgebung zu halten. Sie schafft Ausgleich, Abwechslung und vor allem Entlastung für pflegende Angehörige“, führt Sielenkemper aus.

Zusammen mit der Pflegedienstleiterin der Caritas-Sozialstation, Bianca Becks-Maier, freut sie sich über die großzügigen Räume, die optimale Bedingungen bieten. „Auch die Lage direkt gegenüber des betreuten Wohnens ist sehr vorteilhaft“, so Becks-Maier.

„In Verbindung mit unserer schon bestehenden Sozialstation Senden, die die Versorgung der Menschen in der eigenen Häuslichkeit und damit vertrauten Umgebung anbietet, leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einem Netzwerk der Pflege und Betreuung sowie der Entlastung von pflegenden Angehörigen. Wir tragen außerdem mit unseren zahlreichen komplementären Angeboten wie dem Hausnotruf, Essen auf Rädern, der Kurberatung und dem Palliativ-Care-Team zu einer umfassenden Versorgung in der Gemeinde bei“, erläutert Bianca Becks-Maier.

Informationen zur neuen Tagespflege erhalten Sie bei Jolanthe Sielenkemper unter 0170 880 4008 oder j.sielenkemper@caritas-coesfeld.de.

Fragen zur pflegerischen Versorgung, Beratung und Betreuung im Bereich der ambulanten Pflege richten Sie gerne per E-Mail an die Sozialstation Senden am Grete-Schött-Ring 6b unter

becks-maier@caritas-coesfeld.de

oder

sozialstation.senden@caritas-coesfeld.de.

Jolante Sielenkämper



*Jolanthe Sielenkemper – Leiterin der neuen Caritas Tagespflege
Bianca Becks-Maier – Pflegedienstleiterin der Caritas Sozialstation*



Küche- und Essbereich Caritas Tagespflege



Kaminbereich Caritas Tagespflege



Aufenthalts- und Essbereich Caritas Tagespflege

Geldinstitute gehen in Bösensell unterschiedliche Wege

Die wiederholte Geldautomatensprengung im Juli 2021 hatte bei vielen Bösenseller Bürgern die Sorge entstehen lassen, dass die Geldinstitute Ihre Dienste in unserem Ortsteil einstellen würden. Leider bewahrheitete sich diese Sorge im Herbst 2021 mit der Entscheidung, die SB-Filiale nicht wiederaufzubauen.

Der Einladung der CDU zur Informationsveranstaltung im November 2021 folgten leider nur Bürgermeister Sebastian Täger und ein Vertreter der Polizei. Die Abwesenheit der Geldinstitute an dieser Veranstaltung war Grund genug für die CDU Bösensell intensive Gespräche mit Vertretern der Geldinstitute aufzunehmen.

Gegenstand der Gespräche bestand darin, die Sicherstellung dieser Grundversorgung in Bösensell wieder aufzunehmen und nicht widerstandslos hinzunehmen. Wesentliches Augenmerk der sehr offenen und konstruktiven Gespräche lag dabei die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten, die mobil eingeschränkt und kein On-

ber 2022 jeweils dienstags von 09:30 Uhr bis 12:00 Uhr in Bösensell auf dem Parkplatz bei Nah&Gut präsent sein. Der Bankbus bietet dabei den Service einer herkömmlichen Filiale an. Neben einem Geldautomaten und einem SB-Terminal für Überweisungen und Kontoauszüge bietet der Bankbus sogar ein kleines vollständig eingerichtetes Beratungszimmer an.

Das Konzept des Bankbusses ist dabei gut durchdacht. Neben einer Rampe für Bürger mit eingeschränkter Mobilität, befindet sich auf dem Bus eine Photovoltaikanlage, die die Stromversorgung des Bankbusses sicherstellen soll. Auch das Personal des Bankbusses begibt sich mit dem Bankbus auf Neuland. So ist die Bereitschaft in einer Woche an 10 verschiedenen Orten den Service der Volksbank anzubieten sicherlich eine genauso große Herausforderung, wie den 7 Tonnen schweren Bankbus sicher von Ort zu Ort zu bewegen.

Für die CDU Bösensell ist der Bankbus der Volksbank Münsterland Nord eine gelungene Minimalalternative zu SB-Filialen.

Den Schritt der Volksbank „zurück“ zur Möglichkeit des persönlichen Kundengesprächs im Bankbus begrüßt die CDU. Es lässt sich nur vermuten, dass das persönliche Kundengespräch doch mehr Einfluss auf eine nachhaltige Kundenbindung hat als ursprünglich gedacht.

Weitere Informationen zum Bankbus stellt die Volksbank Münsterland Nord eG auf ihrer Homepage unter



Foto: Axel Hengstermann

line-Banking nutzen. Die zukünftigen Konzepte der Geldinstitute im Bereich der finanziellen Grundversorgung ist dabei unterschiedlich ausgeprägt.

Die Sparkasse Westmünsterland fokussiert sich dabei auf die individuelle Ansprache Ihrer Kunden und bietet nach eigenen Angaben eine Art „Hausservice“ an. Das Geldinstitut bietet mobil eingeschränkten Bürgern einen „Bargeldlieferservice“ nach Hause an. Ob die Sparkasse diesen Service bei Ihren Kunden aktiv bewirbt, wurde der CDU nicht mitgeteilt. Seitens der CDU Bösensell wurde gegenüber der Sparkasse die Vermutung geäußert, dass man in diesem „Service“ einen weiteren „stillen Schritt“ im Rückzugsplan aus dem durchaus finanzstarken ländlichen Raum sehe.

Die Volksbank Münsterland Nord eG geht dabei einen kundenorientierten Weg. Mit der mobilen Bankfiliale, dem sog. Bankbus, wird die Volksbank Münsterland Nord ab Novem-

www.vbmn.de/bankbus zur Verfügung.

Die intensiven und konstruktiven Diskussionen zwischen den Geldinstituten und der CDU Bösensell haben wieder einmal gezeigt, dass die Belange der Bürger nur wenig Berücksichtigung in Geschäftskonzepten finden und die Bedürfnisse des ländlichen Raums sich wesentlich von denen des urbanen Raumes unterscheiden. Für die CDU war es selbstverständlich für die Interessen unserer Bürger einzustehen, diese mit den Vorständen der Geldinstitute zu diskutieren und (Teil-)Lösungen zu erzielen.

CDU Bösensell – weil es uns um Bösensell geht!

Dr. Axel Hengstermann

CDU Bösensell kritisiert die Planung zum Kreuzungsbereich Brocker Feld Notwendigkeit einer zeitgemäßen Mobilstation

Auf der Baustelle für das „Stroetmann Frische- und Logistikzentrum“ geht es voran. Ein Großprojekt, das von der CDU Bösensell ausdrücklich unterstützt wird. Die Vorteile dieses Projekts liegen auf der Hand

- Reduzierung des LKW-Verkehrs von Bösensell nach Mecklenbeck über Albachten
- Bau eines Frischezentrums nach neuestem Energiestandard
- Förderung des Handels mit regionalen Produkten
- Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze

Die CDU Bösensell hat mit der Stroetmann-Ansiedlung am P&R-Platz auch den Ausbau des Bushaltespunktes im Blick. Die Neugestaltung des Kreuzungsbereichs „Brocker Feld“ ist sicherlich zwingend notwendig. Doch sowohl StraßenNRW, die Autobahn GmbH als auch der RVM lassen dabei im Sinne der Mobilitätswende viele Wünsche eines attraktiven ÖPNV offen. Die aktuellen Planungen von StraßenNRW berücksichtigen hauptsächlich PKW- und LKW-Ströme. Fußgänger und Fahrradfahrer, Nutzer des P&R-Platzes und der Bushaltestelle haben dabei eher das Nachsehen.

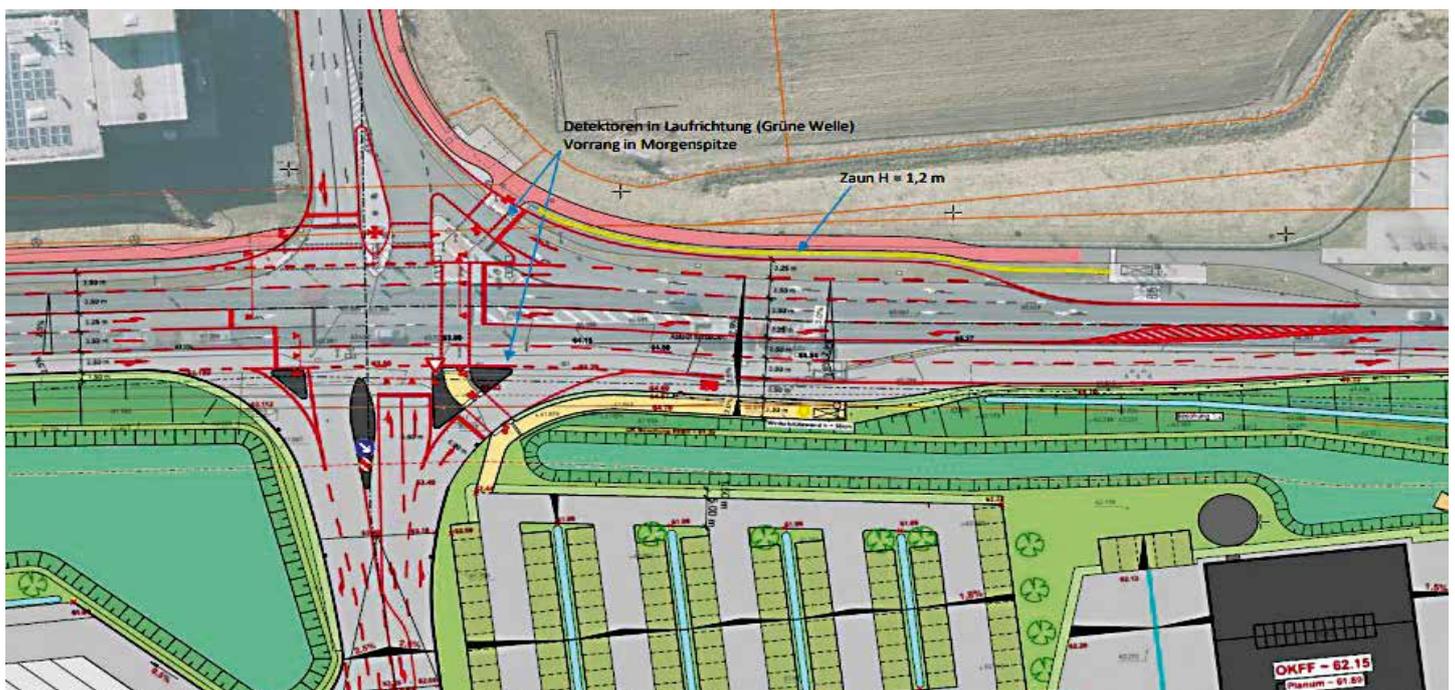
Dabei gilt es doch im Zuge der Mobilitätswende, die Nutzung des Busverkehrs attraktiver machen. Dafür muss auch die Bushaltestelle in Richtung Münster schnell und sicher erreichbar sein. Dies ist in der aktuellen Planung von StraßenNRW mit einem 7-spurigen Ausbau der Kreuzung „Brocker Feld“ nicht erkennbar. Wir befürchten, dass mit dem Ausbau des Kreuzungsbereichs die gefährlichen Querungen der B235 abseits der Ampel stark zunehmen werden und die Wahrscheinlichkeit schwerer Unfälle damit steigt.

Sämtliche Ideen der CDU, aber auch der anderen Ratsparteien, die Fußgängerquerung attraktiver zu gestalten, fanden bei StraßenNRW keinen Anklang. Fragen warf bei uns auch folgende Tatsache auf: Aus einer einstündigen Beobachtung wurde abgeleitet, dass dieser Bushaltespunkt wenig frequentiert sei und somit eine Berücksichtigung in der Planung des Kreuzungsbereichs nachrangig bzw. sogar unverhältnismäßig sei. Dabei kann doch die dringend notwendige Mobilitätswende nur durch ansprechende Konzepte erreicht werden. Hier ist sicherlich noch Luft nach oben.

Vor dem Hintergrund der Einführung des 49€-Tickets (ab 2023) und der aktuellen Planung durch StraßenNRW und RVM bleiben im Ergebnis leider viele Wünsche offen. Forderungen über diverse Kanäle an die Verantwortlichen, die Planung nochmals zu überprüfen und ein Konzept zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und zur Attraktivierung des Bushaltespunktes in die Planung einfließen zu lassen, blieben bisher ohne positive Resonanz. StraßenNRW und RVM lassen hier aus Sicht der CDU Bösensell eine einmalige Chance verstreichen. Eine alleinige Planungsausrichtung auf den Individualverkehr ist unserer Auffassung nach nicht mehr zeitgemäß und sollte noch einmal durchdacht werden.

Hinsichtlich der Bushaltestelle wäre eine deutliche Qualitätssteigerung in puncto Komfort, Sicherheit und Information durchaus angezeigt, um den ÖPNV für die Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu machen. Die Mustermobilstation im Ortsteil Senden könnte hier ein Vorbild sein. Wir bleiben dran.

Dr. Axel Hengstermann



Planungsskizze Kreuzungsbereich Brocker Feld

Quelle: nts-Ingenieurgesellschaft – Vortrag Sitzung des Gemeinderats am 24.03.2022

Neues aus den letzten beiden Bezirksausschüssen (BZA Ottmarsbocholt)

1. Fortführung Bauleitplanverfahren Ascheberger Straße

Um weiter dem dringenden Wohnbedarf in Ottmarsbocholt gerecht zu werden, beantragte die CDU Ottmarsbocholt die Fortführung des Bauleitplanverfahrens der seit Jahren freistehenden gemeindeeigenen Flächen an der Ascheberger Straße Nähe Kreisverkehr Dillenbaum mit dem Ziel der Vermarktung. Die Ortsunion empfahl hier die Bebauung mit drei Doppelhäusern. Beides wurde mehrheitlich (CDU/SPD) bei 2 Enthaltungen der Grünen beschlossen.

2. Pilotprojekt Laubkörbe

Um das ehrenamtliche Engagement der Ottmarsbocholter Bürger*innen für das öffentliche Grün zu unterstützen wurde von der Ortsunion beantragt, zwei Laubkörbe als Pilotprojekt aufzustellen. Diese Laubkörbe unterliegen der Patenschaft der Anlieger, die die Verantwortung für diese Laubkörbe übernehmen, um möglicher missbräuchlicher Verwendung und den damit verbundenen Kosten entgegenzuwirken. Eine Evaluation im nächsten Frühjahrs BZA würde bei positivem Ergebnis den Einsatz weiterer Laubkörbe in Ottmarsbocholt perspektivisch möglich machen (einstimmiger Beschluss).



Laubkorb

3. Verkehrssituation Venner Straße

Die Ausschussmitglieder der CDU reagierten auf eine Anregung / Beschwerde einiger Anlieger gem. § 24 Gemeindeordnung (GO) betreffend zu hohen gefahrenen Geschwindigkeiten an der Venner Straße. Aufgrund der nachvollziehbaren Beschwerde brachten die Ausschussmitglieder der CDU mehrere Anregungen in den Ausschuss ein mit dem Auftrag an die Gemeindeverwaltung, diese an die zuständige Kreisverwaltung weiterzugeben. Unter anderem waren dies die baulichen Veränderungen des Baum Tores und eine ergänzende Bepflanzung innerhalb der dort vorhandenen Straßeneinengung. Der Weiterleitung dieser Anregungen an die Kreisverwaltung wurde einstimmig zugestimmt.

4. Sachstandsbericht Ortsumgehung

Die CDU Ottmarsbocholt setzt sich zusammen mit der CDU-Gemeindefraktion als einzige Fraktion seit vielen Jahren für die Ortsumgehung ein. Da Umweltverträglichkeitsprüfungen derzeit durchgeführt werden und beauftragte Verkehrszählungen schon abgeschlossen sind, beantragte die CDU einen aktuellen Sachstandsbericht der Kreisverwaltung. Da jedoch die Umweltverträglichkeitsprüfungen noch nicht komplett abgeschlossen sind und auch der Verkehr des neu geplanten Baugebiets „Hörsken“ mit in die Verkehrsprognosen mit einbezogen werden soll, wurde die Berichterstattung auf den nächsten Bezirksausschuss im Frühjahr verschoben.

5. Verkehrssituation Kirchstraße / Davertweg / Clemens-Hagemann-Straße

Den Hinweisen einiger Ottmarsbocholter Bürgerinnen und Bürger trug die Ortsunion Rechnung und beantragte die Prüfung und Vorstellung der tatsächlichen rechtlichen Verkehrssituation an der oben genannten Stelle, insbesondere der dort geltenden Vorfahrtsregelung sowie die Erarbeitung von Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit, hier insbesondere der Radfahrer. Die am sogenannten „Ingelkringel“ geltende Vorfahrtsregelung wurde seitens des Ordnungsamtes vorgestellt und verschiedene Möglichkeiten wurden im Ausschuss diskutiert. Seitens einiger Bürgerinnen und Bürger wurde u.a. beklagt, dass häufig die dortige Linkskurve durch Kraftfahrzeugverkehr geschnitten wird und so entgegenkommender Radverkehr gefährdet wird. Dem Vorschlag der Verwaltung einer durchgezogenen Linie mittig der Fahrbahn sowie einem von der Ortsunion angeregten Verkehrsspiegel wurde einstimmig zugestimmt.



Venner Straße

Patrick Alfs
(Bezirksausschuss-
vorsitzender
Ottmarsbocholt)

Gespräch des CDU-Ortsverbandes mit dem Bürgermeister

Nach mehreren Ausfällen, die wie so vieles der Pandemie geschuldet waren, konnte das alljährliche Bürgermeistergespräch des CDU-Ortsverbandes wieder wie gewohnt stattfinden. In seiner Begrüßung betonte der Stellvertretende Vorsitzende Johannes Rave die Freude seitens des Ortsverbandes in ungezwungener Atmosphäre, abseits von Bezirksausschuss und Verwaltung miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dieser Begrüßung schloss sich Bürgermeister Sebastian Täger umgehend an, der sich ebenfalls sehr erfreut zeigte dieses Format wieder aufleben zu lassen.

Auf der inoffiziellen Tagesordnung standen zahlreiche Themen. Von der angespannten Haushaltslage und der hohen Anzahl an derzeit ankommenden Flüchtlingen, die für die Gesamtgemeinde gelten aber natürlich auch für Ottmarsbocholt konkrete Auswirkungen beinhalten. Doch auch „exklusive“ Ottmarsbocholter Themen wurden ausgiebig diskutiert.

Den Beginn markierte der Bericht des Bürgermeisters über die derzeitige hohe Anzahl an ankommenden Flüchtlingen. Deren Niveau läge nun wieder auf dem von 2015, ein Ende ist noch nicht abzusehen.

Anders als 2015 sei die mediale Präsenz allerdings nicht in gleicher Weise gegeben, konstatierte Täger. Neben dem organisatorischen Aufwand, der durch die Unterbringung entsteht, gemeindeeigene Wohneinheiten reichen bei weitem nicht mehr aus sei auch die Frage der Finanzierung ungeklärt. So birgt dies ein Risiko bei einer ohnehin schon angespannten Haushaltslage. Jedoch sei auch jedem klar, dass man weiter mit allen Mitteln versucht eine adäquate Unterbringung zu finden.

Senden, der Kreis Coesfeld seien hier sehr vorbildliche Beispiele in NRW, das selber Vorreiter bei der Aufnahme sei. Andere Bundesländer würden sich hingegen nicht in einer solchen Weise hervortun. In Ottmarsbocholt werde der Kindergartenanspruch, der selbstverständlich auch für die



Bild Bürgermeistergespräch OV Ottmarsbocholt

Foto: Felix Wierling

AUTO FRANZ
Kfz-Werkstatt Sachverständiger

Franz Kippenbrock
Kfz-Meister

autopro
DIE WERKSTATT.

Im Südfeld 94
48308 Senden-Bösensell
Telefon 0 25 36 / 34 33 90
Mobil 01 75 / 4 33 33 61
Telefax 0 25 36 / 3 19 51 01
info@autofranz.de

Flüchtlingskinder gilt, keine Belastungsspitzen auslösen. Dank gebühre, so Träger, auch denjenigen Privatpersonen, die bereits ukrainische Flüchtlinge aufgenommen haben. Hier wolle man aber durch Presseaufrufe weiterhin, um die Mithilfe der Bevölkerung bitten.

Träger fuhr anschließend mit der angespannten Haushaltslage fort. Im letzten Jahr habe man mit einem Plus von 3,6 Millionen Euro ein deutlich besseres Haushaltsergebnis als erwartet erzielen können. Hier müsse man aber bedenken, dass Mehrbelastungen durch die Corona-Pandemie außerhalb des normalen Haushalts gelistet werden konnten, weshalb das Ergebnis in gewisser Weise geschönt sei. Für das laufende Jahr gehe man zumindest noch von einem Plus von 1,8 Millionen aus.

Im nächsten Jahr tun sich allerdings nun schon absehbare finanzielle Lücken auf. Da die Gewerbesteuer im 2. Halbjahr 2021 und im 1. Halbjahr 2022 auffällig hoch ausfielen, werden die Schlüsselzuweisungen von letztmalig 2,4 Millionen Euro auf nur noch 250.000 Euro sinken. Gleichzeitig werde es aber eine sehr viel höhere Umlage an den Kreis geben. Schlussendlich habe man hohe finanzielle Mehrkosten, bei deutlich weniger Schlüsselzuweisungen, sodass sich für 2023 ein voraussichtliches Defizit von 4 Millionen Euro ergibt. Aufgrund der guten Rücklagen der Gemeinde, die auch durch die vorausschauende Fiskalpolitik der CDU zustande gekommen sind, könne man eines solcher Jahre gut auffangen. Danach müsse sich die Haushaltslage aber wieder konsolidieren.

Nach diesen zwei größeren Themen ging es um ganz konkrete Anliegen. So besteht der dringende Wunsch die Erreichbarkeit des Bürgerbüros zu verbessern und die lange Öffnungszeit am Donnerstag wieder einzuführen. Sonst sei es für den normalen Arbeitnehmer sehr schwierig einen Termin im Bürgerbüro wahrzunehmen, wenn dieses schon um 17 Uhr schließe, wie Johannes Rave vorbrachte. Der Bürgermeister zeigte sich auch hier offen für eine Wieder-

herstellung der alten Öffnungszeiten mit einer Öffnung bis 19 Uhr, sofern das nötige Personal vorhanden ist.

Weiterhin wünschte man sich die Erinnerung an Ausschusssitzungen per Pop-Up-Nachricht, wie es bereits bei den Mülltonnen der Fall sei. So würden möglicherweise noch mehr Leute an den Sitzungen teilnehmen.

Ausführlich wurde aufgrund der Aktualität ebenfalls über die Anbindung des neuen Baugebiets in Ottmarsbocholt diskutiert.

Einig waren sich alle Teilnehmenden, dass die bisherige Leitung des Verkehrs über Kirch- und Neustraße bei einem zusätzlichen Baugebiet hinfällig sei. Verkehrsplaner würden nun auch Gutachten über eine optimale Anbindung erstellen. Leider werde man in Zukunft nur wenige Baugebiete realisieren können.

Der neue Regionalplan, der durch eine eher zweifelhaftes it.NRW Bevölkerungsprognose zustande gekommen ist, gesteht Senden nur noch wenige Flächen zu. Hier sei man seitens der Verwaltung bereits aktiv geworden und versuche auf eine Änderung hinzuwirken.

Im Anschluss wurde ebenfalls noch über die Aktualität des bisherigen Einzelhandelskonzepts für den Ortsteil Ottmarsbocholt gesprochen.

Man wolle hier gemeinsam mit den Wirtschaftsförderern der Gemeinde ins Gespräch kommen, um ein aktuelles und gewinnbringendes Konzept für den Ortsteil zu erarbeiten, so der Wunsch der CDU.

Abschließend wurde noch der Ausbau von regenerativen Energien im Ortsteil diskutiert. Dieser Ausbau müsse nicht immer Konfliktpotenzial mit sich bringen. Eine Freiflächen-PV-Anlage sei ebenfalls eine sehr gute Möglichkeit.

Lennard Kasberg

**Es besteht
der dringende Wunsch
die Erreichbarkeit
des
Bürgerbüros zu verbessern**

Radtour führt Senioren-Union zum Klutensee

Unter fachkundiger Führung von Klemes Rave radelte die Senioren-Union bei gutem Wetter mit viel Sonne nach Lüdinghausen.

Ziel war dort das Cafe „Indigo“ am Klutensee.

Der Weg führte am Sendener Campingplatz vorbei, wo eine kurze Info-pause eingelegt wurde. Dort gibt es einen Stever-Wasserfall, den kaum jemand kannte.

Einen weiteren Stop gab es an der Eisenbahnbrücke, die kurz vor Lüdinghausen über den Dortmund-Ems-Kanal führt.

Der Vorstand der Senioren-Union versprach, im nächsten Jahr eine weitere Radtour anzubieten.

Norbert Große Kintrup



Foto: Norbert Große Kintrup

Senioren Union in Sorge um einkommensschwache Rentnerhaushalte

Die Senioren-Union (SU) der CDU befürchtet, dass viele Rentnerinnen und Rentner und Menschen mit niedrigen Einkünften durch die wirtschaftliche Krise mit hoher Inflation und die aktuellen Preiserhöhungen für Energie, Mieten und Lebensmittel noch weiter in existenzielle Notlage geraten.

„Stark steigende Energie- und Lebenshaltungskosten sind für einkommensschwache Rentnerhaushalte kaum noch zu tragen.

Zudem drohen allein bei der nächsten Nebenkostenabrechnung für Gas böse Überraschungen mit drastischen Nachzahlungen“, warnte jüngst Prof. Dr. Otto Wulff, Bundesvorsitzender der SU.

„Die Bundesregierung muss schnellstmöglich verhindern, dass Menschen, die dann in finanzielle Zwangslagen geraten oder Zahlungsfristen nicht einhalten können, die Wohnung gekündigt wird.“

Die Energiepauschale von einmalig 300 Euro, die nach wiederholten Forderungen der CDU, der SU und Sozialverbände nun doch bis Mitte Dezember 2022 als gesonderte Einmalzahlung an die Rentenempfänger gezahlt werden

solle, reiche für einkommensschwache Haushalte allein nicht aus.

Es gelte, einen besonderen Blick auf Rentnerinnen und Rentner und jene Menschen zu werfen, die knapp über Transferleistungen wie Grundsicherung und Wohngeld liegen oder solche Leistungen bislang nicht in Anspruch nehmen, obwohl sie ihnen zustehen würden.

Statt mit der Gießkanne müssten notwendige Entlastungen gezielt Menschen unterstützen, die aus eigener Kraft die aktuellen Kostensteigerungen, auch bei den Eigenanteilen in der stationären und ambulanten Pflege, nicht stemmen können.

Scharf kritisierte Prof. Dr. Wulff außerdem den Vorschlag des Präsidenten der Bundesnetzagentur, Klaus Müller, mietrechtliche Vorgaben von Mindesttemperaturen in Wohnungen (z.B. 20 bis 22 Grad) zeitweise auszusetzen. „Wenn wegen des russischen Krieges Öl oder Gas gespart werden muss, darf man nicht zuerst bei den Schwächsten ansetzen.“

Günter Wierling

Erschreckende Entwicklungen und Zahlen zur Altersarmut

Mehr als 25 % der Rentnerinnen und Rentner haben ein monatliches Nettoeinkommen von unter 1 000 Euro!

Immer mehr Menschen in Deutschland, die über 65 Jahre alt sind, sind von Armut bedroht. Und immer mehr Menschen laufen Gefahr, in Altersarmut abzurutschen. Das geht aus der Auswertung statistischer Zahlen des Statistischen Bundesamtes hervor.

In Deutschland bezogen im Jahre 2021 rund 17,6 Millionen Menschen aus Altersgründen eine Rente, zehn Jahre zuvor gab es nur 16,6 Millionen Rentenbezieherinnen und Rentenbezieher.

Davon hatten 4,9 Millionen Rentnerinnen und Rentner in 2021 ein persönliches monatliches Nettoeinkommen von unter 1 000 Euro, so die Erkenntnis des Statistischen Bundesamtes (Destatis) auf Basis der Ergebnisse des Mikrozensus. Das entspricht einem Anteil von 27,8 % der Rentenbeziehenden.

Bei Frauen liegt dieser Anteil deutlich höher: 38,2 % der Rentnerinnen hatten ein Nettoeinkommen von unter 1 000 Euro, dagegen nur 14,7 % der Rentner.

Diese Zahlen sind erschreckend! Dabei ist Altersarmut in Deutschland kein neues Phänomen. Erschreckend ist auch die Tatsache, dass die Quote immer noch weiter steigt, so stark wie in keiner anderen Bevölkerungsgruppe.

Zudem wird deutlich: Der Traum von einem auskömmlichen Einkommen im Alter kann auch dann platzen, wenn man viele Jahre seine Beiträge ins gesetzliche Rentensystem eingezahlt hat.

Deshalb ist für immer mehr über 65-Jährige die Erwerbstätigkeit weiterhin eine wichtige Einkommensquelle - nicht nur weil das Renteneintrittsalter stufenweise von 65 auf 67 Jahre steigt. Heute sind ältere Menschen noch deutlich häufiger erwerbstätig als vor zehn Jahren.

Im Jahr 2021 arbeiteten 12,9 % der 65- bis unter 75-Jährigen. Zehn Jahre zuvor waren es noch 7,0 %. Männer und Frauen unterscheiden sich in ihrer Erwerbstätigkeit auch im fortgeschrittenen Alter: Während 2021 von den 65- bis unter 75-jährigen Männern 16,2 % erwerbstätig waren, waren es bei den Frauen 9,9 %.

Arbeiten im Rentenalter kann für viele Seniorinnen und Senioren bedeuten, einer drohenden Altersarmut entgegen-

zuwirken, den Lebensstandard zu verbessern oder länger aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Armut bedeutet nämlich sehr viel mehr als „nur“ Geldsorgen. Wem das Geld fehlt, dem mangelt es oft auch an Sicherheit, gesellschaftlicher Teilhabe und an Rücklagen für unerwartete Ausgaben wie zum Beispiel Reparaturen im Haushalt. Auch eine ausgewogene Ernährung oder eine vollumfassende medizinische Versorgung gestalten sich ohne die entsprechenden finanziellen Mittel schwierig. Ferner bleibt von Altersarmut Betroffenen oft kein Geld, um technische Geräte, Geschenke oder vielleicht auch einen Ausflug zu finanzieren.

Die Folge: Betroffene ziehen sich oftmals zurück und vereinsamen. Diese Form von sozialer Armut kann sich durch den Verlust von Freunden oder anderen geliebten Menschen noch verstärken. Eine Verkettung von negativen Folgen.

Deshalb ist es aus Sicht der Senioren Union der CDU entsprechend wichtig, dass sich von Armut betroffene Personen frühzeitig und vertrauensvoll an den Fachbereich III, Sachgebiet Soziales, des Rathauses bzw. an die sozialen Einrichtungen in unserer Kommune wenden. Hier werden ihnen weiterführende Beratungen und Hilfen zuteil.

Auch diese Tatsache sollte nicht verschwiegen werden: 3,4 % der Seniorinnen und Senioren sind bereits auf staatliche Unterstützung angewiesen, sie erhalten Grundsicherung im Alter, nämlich 589 000 Menschen im Dezember 2021.

Der Anteil der Generation 65+ wächst weiter

Die Zahl der älteren Menschen, 65 Jahre und älter, ist in Deutschland binnen 10 Jahren um 11 % gestiegen – sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ. Sie wuchs von 16,6 Millionen im Jahr 2011 auf 18,4 Millionen in 2021. Gleichzeitig nahm die Gesamtzahl der Bevölkerung um 3,6 % zu, von 80,3 Millionen im Jahre 2011 auf 83,2 Millionen im Jahre 2021. Der Anteil der Generation 65+ an der Gesamtbevölkerung lag im Jahre 2011 noch bei 20,7 %, im Jahre 2021 lag er bereits bei 22,1 %.

Günter Wierling

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Ottmarsbocholt, Venne und Bösensell,

nunmehr stehen wir am Beginn der Adventszeit, einer Zeit, in der wir hoffen Besinnung und Ruhe einkehren lassen zu können. Ich hoffe auch, dass dies, bei allen Umständen, die dieses Jahr mit sich gebracht hat, auch eintreten wird und wir alle, am Ende der Adventszeit ein frohes Weihnachtsfest feiern können.

In meinem letzten Beitrag habe ich darauf hingewiesen, dass sich die Lage zwischen Erstellung dieses Berichtes bis zum Druck und zur Verteilung selbstverständlich schnell ändern kann. Wir standen damals am Beginn des russischen Angriffskrieges in der Ukraine und konnten nicht wirklich abschätzen wohin diese Situation führen wird. Vor allem waren wir geschockt davon, dass es nach Jahrzehnten des Friedens wieder Krieg auf europäischem Boden gibt. Dies war für viele von uns unvorstellbar. Die letzten Monate haben gezeigt wie groß Solidarität sein kann und wie sehr wir in Deutschland, im Kreis Coesfeld und auch in der Gemeinde Senden zusammenrücken können.

Ich hatte davon berichtet, dass in Ihrer Nachbarkommune, in Lüdinghausen-Seppenrade, das Josefshaus als Übergangsunterkunft für Menschen, die vor dem Krieg aus der Ukraine geflüchtet sind, eingerichtet wird. Hier werden mittlerweile Menschen untergebracht, die nicht direkt in eine Unterkunft einer Stadt oder Gemeinde können, weil diese noch nicht zur Verfügung steht. Es ist tatsächlich auch nur für den Übergang gedacht, da die Städte und Gemeinden, so auch die Gemeinde Senden, zuständig sind für die Unterbringung. In Absprache mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern haben wir aber diese Übergangseinrichtung geschaffen, um von Seiten des Kreises zu unterstützen.



Vitrine besserbereit

Sehen wir uns die Entwicklung an, so kamen zwar zu Beginn des Krieges viele Menschen zu uns, die zunächst gut in Unterkünften der Kommunen, aber auch vielfach bei Privatleuten, vielleicht auch bei Ihnen zu Hause, untergebracht werden konnten. Dabei war das Josefshaus zunächst erst wenig ausgelastet, da eine direkte Unterbringung vor Ort stattfinden konnte. Dies hat sich mittlerweile geändert. Wir bekommen auch aus allen Kommunen im Kreis und über unsere Ausländerbehörde klar vermittelt, dass der Druck Wohnraum für die Menschen aus der Ukraine, aber auch andere Flüchtlinge, zu finden, sehr groß ist bzw. eigentlich nichts mehr zur Verfügung steht. Insofern ist auch unsere Einrichtung, das Josefshaus, derzeit durchgehend voll belegt mit Menschen, die darauf warten in eine fest zugewiesene Unterkunft in der jeweiligen Kommune zu kommen.

Die Prognose ist derzeit, dass die Zuweisungen von Menschen über das Land NRW, welches dies koordiniert, erstmal nicht abreißen werden und die Zahlen derer, die zu uns kommen, hoch bleiben werden. Insofern wird es für alle Kommunen noch schwieriger die Menschen unterzubringen. Wir unterstützen die Städte und Gemeinden, soweit uns dies möglich ist, über die Ausländerbehörde, aber auch über das Jobcenter. Sollten Sie vor Ort noch Ideen haben, wo man eine gewisse Anzahl von Menschen, die bei uns Schutz suchen, sei es in Senden, Ottmarsbocholt, Venne oder Bösensell, geben Sie solche Ideen und Hinweise ger-



Tag der offenen Tür



Dr. Christian Schulze Pellengahr

ne an die Gemeindeverwaltung weiter, die sicherlich, so nehme ich es jedenfalls in den Kommunen im Kreis war, für jede Hilfe dankbar ist.

Beim letzten Mal hatte ich schon geschrieben, dass wir wahrscheinlich vorrangig dafür beten können, dass dieser Krieg, der schon so viele Monate dauert, bald ein Ende findet und die Menschen in der Ukraine ein hoffentlich friedliches Weihnachtsfest feiern können. Damit wäre den Ukrainern, sei es in Kiew, Charkiw, Cherson, Lemberg oder Odessa, aber auch hier vor Ort, am meisten geholfen. Haben wir Hoffnung, dass das Blutvergießen schnell aufhört.

Neben diesen traurigen Nachrichten, die aber auch die große Solidarität im Kreis Coesfeld, in Deutschland und Europa gezeigt hat, gibt es aber natürlich darüber hinaus andere Themen, die den Kreis Coesfeld bewegen.

Speziell die Kreisverwaltung hat Ende August eine große Aktion durchgeführt, die es zuletzt 2016 gab, nämlich einen Tag der offenen Tür. Dieser fand am Hauptsitz in Coesfeld statt und hatte das Ziel den Menschen die Aufgaben und Tätigkeiten des Kreises darzustellen.

An dem sonnigen Sonntag konnten sich mehrere tausend Menschen aus dem Kreis Coesfeld und auch darüber hinaus von der Vielfalt der Belange der Kreisverwaltung überzeugen. Auch viele Menschen aus der Gemeinde Senden fanden den Weg in die Kreisstadt.

Neben der Vorstellung der einzelnen Abteilungen, war vor allem auch für die Kinder ein vielfältiges Programm geboten. Außerdem sahen sich die Besucherinnen und Besucher Vorführungen der Polizei-Hundestaffel an. Ein Shuttlebus brachte Interessierte zum Entsorgungsstandort Höven, wo unter anderem die Biogasaufbereitungsanlage des Kreises zu besichtigen war. Der Fachdienst Wasserwirtschaft bot geführte Berkelspaziergänge an. Wie schnell man mit einem Tretauto unterwegs sein kann, machten Radar-Geschwindigkeitsmessungen auf dem Außengelände deutlich.

Hungrige konnten sich in der Kantine der Kreisverwaltung, aber auch an verschiedenen Imbiss- und Getränkewagen stärken. Dreimal begrüßte das Publikum den Comedian Elvis Eifel auf der Bühne am Kreishaus II. Aber auch Musik wurde dort geboten durch verschiedene Nachwuchsbands, denen die Möglichkeit gegeben wurde sich zu präsentieren.

Ein nachdrückliches Zeichen für den Frieden konnte ich mit

dem hissen einer farbenfrohen Friedensflagge, die von Kindern gestaltet worden war, vor dem Kreishaus II setzen. Das Gebäude war zudem mit den Fahnen der elf kreisangehörigen Städte und Gemeinden versehen.

Insgesamt konnte man diesen Tag als gutes Zeichen für das Interesse an der Arbeit der Kreisverwaltung sehen, welches nicht nur die Coesfelder vor Ort, die selbstverständlich die kürzeste Anreise hatten, zeigten, sondern wurde auch durch den Besuch vieler Bürgerinnen und Bürger aus den anderen Kommunen des Kreises sichtbar.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch ein anderes Thema näher bringen, welches den Kreis Coesfeld bewegt und auch wichtig für die Gemeinde Senden ist, nämlich auf Krisensituationen vorbereitet zu sein. Dies ist unabhängig vom derzeitigen russischen Angriffskrieg sehr wichtig. Gemeinsam mit den anderen Kreisen und kreisfreien Städten im Regierungsbezirk Münster und der Bezirksregierung, beteiligen wir uns an der Kampagne „Vorsorge statt Sorge“ unter dem Motto #besserbereit.

Diese Kampagne soll zur Selbstvorsorge in der Bevölkerung animieren für den Fall einer Energie-Mangellage, insbesondere eines großflächigen Stromausfalls. Hierzu gibt es auf der Internetseite des Kreises und den Social-Media-Kanälen Hinweise und Tipps zum Beispiel für das richtige

„**Insgesamt konnte man diesen Tag als gutes Zeichen für das Interesse an der Arbeit der Kreisverwaltung sehen**“

Anlegen eines Notvorrats. Das Material der Kampagne kann von allen 75 Gemeinden in den fünf Kreisen und den drei kreisfreien Städten des Regierungsbezirks Münster genutzt werden. Mit unserem „Tag der Sicherheit“ im Mai haben wir im Kreis Coesfeld einen Aufschlag gemacht, an den die jetzige Kampagne gut anknüpft.

Bei der Initiative geht es nicht darum die Menschen in Panik zu versetzen oder aber zu Hamsterkäufen aufzurufen. Es geht darum, dass man sich über eine gewisse Vorsorge Gedanken macht und einfach vorbereitet ist, falls eine, hoffentlich nicht eintretende, Notsituation entsteht. Dies muss auch gar nicht mit der Energiemangellage zusammen hängen, sondern kann auch ein Extremwetterereignis sein, wie z. B. ein Schneechaos oder eine Sturmsituation, die plötzlich Ottmarsbocholt, Senden oder Venne für eine gewisse Zeit von der Außenwelt abschneidet. Dann ist es besser entsprechend gerüstet zu sein und sich, zumindest eine gewisse Zeit selbst zu versorgen und informieren zu können.

Aber hoffen wir auch, dass dies nicht eintritt.

Nunmehr bleibt mir Ihnen eine schöne und hoffentlich besinnliche Adventszeit und ein sich daran anschließendes frohes und gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen.

Ich freue mich schon im nächsten Jahr wieder mit Ihnen in Kontakt zu treten.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ihr
Dr. Christian Schulze Pellengahr
Landrat

CDU/CSU-Vorschlag 45%-Ziel für Erneuerbare Energien

EU-Kommission folgt christdemokratischer Forderung auf dem Weg zur Klimaneutralität

Europa muss mehr Energie aus erneuerbaren Quellen gewinnen.

Der russische Angriff auf die Ukraine hat den enormen Handlungsdruck noch einmal erhöht.

Erneuerbare Energien sind unser Schlüssel zu mehr energiepolitischer Unabhängigkeit und entscheidend auf dem Weg zur bis 2050 angestrebten Klimaneutralität. Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie ist unser europäisches Werkzeug dafür.

Bis 2030 wollen wir den Anteil der erneuerbaren Energien auf 45 Prozent steigern – vor dem Krieg hatte die EU-Kommission lediglich 40 Prozent vorgeschlagen. Nach Kriegsbeginn ist die EU-Kommission dann schnell unserer CDU/CSU-Forderung gefolgt, die Ambition zu erhöhen.

Mit der Positionierung zur Neufassung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) hat das Europaparlament sich für viele pragmatische Lösungen entschieden, die weit ambitionierter und innovativer als der ursprüngliche Kommissionsvorschlag sind. So wird etwa der grenzüberschreitende Ausbau von Grünstromprojekten deutlich erhöht. Darüber hinaus führen wir Innovationsquoten ein, um in-



Foto: Biero Pieper

novativen Technologien schneller zum Durchbruch zu verhelfen. Außerdem schaffen wir ein einfacheres System für Herkunftsnachweise mit einer digitalen und zeitgleichen Erfassung der Grünstromanteile und machen diese fit für den indirekten Bezug von grünem Wasserstoff.

Gleichzeitig haben wir die Kriterien für die Produktion von grünem Wasserstoff mit einem knappen Abstimmungser-

E-ZUBIS

**POW_ERWORK_ER
G_SUCHT.
OHNE E LÄUFT NICHTS.**

Mach' deine Ausbildung als Elektroniker/-in
Fachrichtung: Energie- und Gebäudetechnik.
Informiere dich unter www.e-zubis.de

Elektro Scharmann

- Elektroanlagen
- Gebäudetechnik
- Lichttechnik
- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik

Telefon 02942 9861-0
Münsterstraße 29 42699 Solingen
www.scharmann-aktiva.de

Jetzt Mitglied werden!

Mit Leidenschaft
Demokratie
gestalten

www.cdu.de/mitglied-werden

**Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft
in der CDU Senden
oder wollen einfach nur mal bei uns reinschauen?
Kein Problem!**

**Unter AnsprechBar@cdu-senden.de
sind wir jederzeit für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen.**



Foto: pixabay.com – ukraine-eu-european-parliament



Foto: CDU / Markus Schwarze

dschaft

chnuppern?

n.de

en gerne Ihre Fragen.

gebnis deutlich vereinfacht. Zudem wurden ambitionierte Sektorziele für die Industrie und Gebäude eingeführt, die je nach Entwicklung flexibel angepasst werden können. Außerdem soll die Einführung einer Wasserstoff-Importstrategie gesetzlich vorgeschrieben

Klar ist: wir müssen alle erneuerbaren Energien nutzen – Sonne, Wind, Wasser und auch Biomasse. Gerade hier kommt es auf die nötige Flexibilität an, damit in ganz Europa die regional sinnvollste Biomasse genutzt wird, die den unterschiedlichen Bedingungen von Finnland bis Portugal gerecht wird. Holzbasierte Biomasse ist dabei ein wichtiger Baustein der Energiewende und bleibt gegen das Votum links-grüner Abgeordneter anrechnungsfähig als erneuerbare Energie. Die neue Richtlinie wird den nötigen Rahmen setzen, um den größtmöglichen CO₂-Reduzierungseffekt zu erreichen und eben nicht dafür sorgen, dass künftig unsere Wälder verfeuert werden.

und alle Anlagen, inklusive Bestandsanlagen, in die Produktion von grünem Wasserstoff einbezogen werden. Auch im Verkehrssektor erhöhen wir die Ambitionen durch eine deutliche Anhebung der Quote für synthetische Kraftstoffe.

Mit der neuen Positionierung hat das Europäische Parlament für ein modernes Gesetz gestimmt, das maßgeblich von CDU und CSU geprägt ist. Ich setze darauf, dass sich die Mitgliedstaaten unseren Vorschlägen im weiteren Trilog-Verfahren anschließen werden.

**Klar ist:
Wir müssen alle
erneuerbaren Energien nutzen –
Sonne, Wind, Wasser
und auch Biomasse**

*Dr. Markus Pieper MdB
Parlamentarischer Geschäftsführer der
CDU/CSU-Gruppe*

www.markus-pieper.eu
europabuero@markus-pieper.eu



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger aus Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und Venne

wir erleben aktuell aufgewühlte Zeiten und einschneidende Entwicklungen in unserer Gesellschaft. Die Energiepreise explodieren. Die Inflation entwertet stückweise unser Geld. Ja, die Menschen bei uns machen sich Sorgen.

Und warum das Ganze? Weil Putin mitten in Europa ein anderes Land überfallen hat. Brutal, menschenverachtend, mit unsäglich viel Leid und Zerstörung, mit tausenden Toten. Ganz in unserer direkten Nachbarschaft. Dieser Krieg stellt sowohl die Europäische Union und Deutschland als auch Nordrhein-Westfalen vor große Aufgaben – Aufgaben, für die wir gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden große Kraftanstrengungen unternehmen müssen und auch schon jeden Tag tun.

Einer der wichtigsten und herausragendsten Punkte ist dabei der Umgang mit Flucht und Vertreibung sowie die Unterbringung und Versorgung der zu uns kommenden Menschen. Aus diesem Grund hat das Land unter anderem innerhalb kürzester Zeit die Zahl der Plätze in den Landeseinrichtungen auf 34.000 angehoben, damit wir den Druck von den Kommunen nehmen können. Das Land wird also auch bei dieser Herausforderung eng an der Seite unserer Städte und Gemeinden stehen, um sie nach besten Kräften zu unterstützen.

In einer Zeit der Umbrüche nimmt die schwarz-grüne Zukunftskoalition nämlich die große Verantwortung für unser Land, für seine Menschen und zukünftige Generationen an. Der aktuelle Haushaltsentwurf mit einem Volumen von 93,4 Milliarden Euro ist dabei ein Haushalt in Zeiten von Krisen und großen Herausforderungen. Putins Angriffskrieg auf die Ukraine, die Klimakrise, die Corona-Pandemie – die Krisen unserer Zeit mit all ihren Folgen werden Nordrhein-Westfalen auch im Jahr 2023 weiter vor große Herausforderungen stellen. CDU und Grüne packen trotz aller Unwägbarkeiten jetzt das an, was essentiell ist, und setzen dabei

den Fokus auf Investitionen in Bildung, Klimaschutz, Sicherheit, Infrastruktur sowie die Bewältigung der Folgen des Krieges in der Ukraine.

Ganz wichtig ist aber, dass NRW trotz der andauernden Krisen und den damit verbundenen enormen finanziellen Belastungen für unser Land auch im nächsten Jahr aktuell weiterhin ohne neue Schulden auskommen wird.



Dietmar Panske

So geht verantwortungsvolle schwarz-grüne Politik!

Für uns als Zukunftskoalition ist dabei klar, dass wir alles tun werden, um den Menschen und Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zu helfen, die besonders unter den aktuellen Krisen leiden. Da es mit Blick auf das Entlastungspaket III mittlerweile Klarheit zwischen Bund und Ländern bezüglich der Lastenverteilung gibt, wird NRW ein ergänzendes Hilfspaket im Umfang von 3,5 Mrd. Euro auf den Weg bringen.

Bei dem von Ministerpräsident Hendrik Wüst vorgestelltem Drei-Säulen-Plan geht es in der ersten Säule um Hilfen für diejenigen, die trotz der Gas- und Strompreisbremse weitere Hilfen brauchen. Etwa für die Einrichtungen für unsere Kinder und die Sportvereine in unserem Land.

Die zweite Säule sieht Ver-



5 Fakten zum Entwurf des Haushaltsplans 2023:

1. 93 Mrd. Euro Gesamtvolumen
2. 37 Mrd. Euro für bessere Bildung
 - Wir werden Alltagshelfern in den Kitas Planungssicherheit geben, die Sprachkitas verlängern sowie das OGS-Helferprogramm fortsetzen, um so für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sorgen
3. 6 Mrd. Euro für mehr Innere Sicherheit
 - Mit uns wächst die Polizei weiter, erstmals gibt es Stellen für 3000 Kommissaranwärter. Sicherheit muss aber auch im Netz gelten. Wir stellen deshalb Cybercops ein, treiben die Digitalisierung der Polizei voran. Kein Krimineller darf sich im Internet sicher fühlen.
4. 700 Mio. Euro u.a. für die Reform der Lehrkräftebesoldung und Klimaschutzinvestitionen
5. 0 Euro Neuverschuldung

14,43 Mrd. Euro für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft

| | |
|--|-----------------|
| • NRW-Anteil an den Entlastungspaketen I & II: | 430 Mio. Euro |
| • NRW-Anteil am Entlastungspaket III: | 3 Mrd. Euro |
| • Rettungsschirm des Landes für Stadtwerke: | 5 Mrd. Euro |
| • Landeshilfen für die Universitätskliniken: | 2,5 Mrd. Euro |
| • Drei-Säulen-Hilfspaket: | 3,5 Mrd. Euro |
| | <hr/> |
| | 14,43 Mrd. Euro |

besserungen der Krisenresilienz vor, um uns als Staat auf alle Eventualitäten besser vorzubereiten. Bei der dritten Säule geht es insbesondere um Investitionen in eine stärkere energiepolitische Unabhängigkeit und damit in Krisenvorsorge.

Mit diesem Hilfspaket, den Anteilen an den Entlastungspaketen I-III sowie verschiedenen anderen Maßnahmen gehen wir fiskalisch bis an die Schmerzgrenze, um in der Krise zu helfen. Es handelt sich um 14,43 Milliarden Euro zur Überwindung der Krise, die wir jetzt bereitstellen, damit die Menschen in unserem Land nicht Opfer von Putins Aggression werden.

fiert geprägten Gesellschaft auch vor Herausforderungen gestellt, der wir uns gemeinsam im Sinne des sozialen Miteinanders stellen müssen.

Die Sprecherinnen und Sprecher übernehmen dabei die Funktion des zentralen Ansprechpartners für ihren Fachbereich und sind Schnittstelle zwischen Praxis und parlamentarischer Arbeit. Mir ist daher besonders daran gelegen, dass wir den breiten Erfahrungsschatz, den wir vor Ort in der Kommunalpolitik, in unseren Verwaltungen aber auch in unseren vielen ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen haben, noch besser und umfassender in die politischen Entscheidungsprozesse in Düsseldorf einbeziehen.



Daneben bringt die neue Legislaturperiode für mich persönlich ein paar ganz besondere Aufgaben mit sich. Nach dem ich schon zu Beginn der neuen Wahlperiode zum Bezirkssprecher

der CDU-Abgeordneten aus dem Münsterland sowie zum Ausschussvorsitzenden des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Kindesmissbrauch“ gewählt worden bin, darf ich mich auch weiterhin als Mitglied des Innenausschusses unter anderem um die Innere Sicherheit, die Polizei sowie den Katastrophen- und Bevölkerungsschutz in unserem Land kümmern. Außerdem hat mich die CDU-Fraktion kurz nach der Sommerpause auch zum Fachsprecher für die Themen Integration und Flucht ernannt.

Als weltoffenes Einwanderungsland profitiert NRW - aber gerade auch unser Münsterland - sozial, kulturell und nicht zuletzt wirtschaftlich von den zu uns kommenden Menschen. Gleichzeitig ist das Zusammenleben in einer vielfältigen und von unterschiedlichen Erfahrungen und Biogra-



Sollten Sie Fragen zu den einzelnen Themen haben, dann sprechen Sie mich gerne an, zum Beispiel bei einer meiner digitalen Bürgersprechstunden, direkt per Mail

dietmar.panske@landtag.nrw.de

oder auch per WhatsApp (0172/5319729).

Ich freue mich schon auf den Austausch mit Ihnen.

Herzliche Grüße
Ihr Dietmar Panske MdL

Fotos: Landtag NRW

Ungerecht und absurd:

Wie die Ampel die Weichen falsch stellt

Die Ampel zerlegt sich selbst. Diese Bundesregierung hat keine Gemeinsamkeiten mehr, stellt Marc Henrichmann fest. Dass sie sich in einzelnen Fragen dann doch einigt, ist leider keine gute Nachricht für das Land. Der Bundestagsabgeordnete über zögerliche Entlastung bei Energiekosten, ein ungerechtes Bürgergeld und falsche Anreize in der Einwanderungspolitik:

Egal, mit wem ich in Senden und im Kreis Coesfeld gesprochen habe: Überall bekam ich sorgenvolle Fragen zu den explodierenden Energiekosten und zur sicheren Energieversorgung zu hören. Bürgerinnen und Bürger, der Bäckermeister oder der Inhaber eines mittelständischen Industriebetriebs, soziale Einrichtungen: Alle wollen, alle brauchen Planungssicherheit. Die gab es selbst Mitte November noch nicht. Viele fürchteten und fürchten weiterhin um ihre Existenz.

Nach Russlands Angriff auf die Ukraine hätten die richtigen Weichen gestellt werden müssen. CDU und CSU haben Vorschläge auf den Tisch gelegt, wie wir Verbraucher entlasten. Zum einen wollen wir bei den Preisen etwas tun, zum anderen das Angebot erhöhen. Je knapper Energie ist, desto höher sind die Preis.

Wir brauchen deshalb jede Kilo-wattstunde. Vor diesem Hintergrund überhaupt daran zu denken, Kernkraftwerke vom Netz zu nehmen, ist für mich völlig absurd.

Die Antworten der Ampel? Zunächst gar keine, dann die dilettantische Gasumlage von Minister Habeck. Damit hat die Bundesregierung wertvolle Zeit vertrödelt.

Eine absonderliche Folge davon war die Idee, den Gaspreis nach dem Ende der Heizperiode zu deckeln. Tiefpunkt war, dass Kanzler Scholz in der Frage, wie lange die verbliebenen Kernkraftwerke noch laufen dürfen, zum letzten Mittel greifen musste, seiner Richtlinienkompetenz. Dieses „Machtwörtchen“ machte jedem klar: Die Gemeinsamkeiten von Rot-Grün-Gelb sind aufgebraucht.

Ungerechtes Bürgergeld: Wenn Arbeit nicht mehr lohnt

Dass es diese Gemeinsamkeiten durchaus gab, ist nicht unbedingt eine gute Nachricht. Stichwort Bürgergeld. Das soll



Foto: Büro Marc Henrichmann

die Grundsicherung ersetzen, besser bekannt als „Hartz IV“. Tatsächlich ist das Bürgergeld der Einstieg ins bedingungslose Grundeinkommen.

Die Zahl der Fehlanreize ist groß: Es wird nicht überprüft, ob jemand überhaupt Unterstützung braucht. Wer nicht daran mitwirkt, wieder Arbeit zu finden, kommt ohne Sanktionen davon.

Das ist zutiefst ungerecht und hat nichts mit dem vom Kanzler oft strapazierten „Respekt“ zu tun. Er lässt Respekt vermissen für diejenigen, die tagtäglich zur Arbeit gehen, die mit ihren Steuern das Bürgergeld finanzieren und von denen sich manche nun fragen, ob sich diese Mühe noch lohnt.

Angesichts steigender Preise sind viele Menschen in Not geraten. Deshalb haben CDU und CSU befürwortet, die Hartz IV-Sätze zum Jahreswechsel zu erhöhen. Das wäre im Sinne derjenigen gewesen, die schnell Hilfen brauchen, war aber leider mit der Ampel nicht zu machen.

Nun wird der Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat eine Lösung für das missglückte Bürgergeld finden müssen.

Was wir konkret wollen: Arbeitslose in der Grundsicherung sollen mehr Chancen bekommen, um aufzusteigen und teilzuhaben am gesellschaftlichen Leben. Das erreichen wir durch Aktivierung, nicht Alimentierung. Wir stehen zum bewährten Prinzip des „Förderns und Forderns“. Das heißt auch: Solidarität ist keine Einbahnstraße.

Wir stehen zum bewährten Prinzip des „Förderns und Forderns“.

Wer Hilfe bezieht, ist verpflichtet, alles zu tun, um seine Hilfebedürftigkeit zu beenden. Wir lassen Arbeitslose in Grundsicherung dabei nicht allein, wir wollen sie dabei besser betreuen und begleiten. Wer sich dem aber weigert, dem müssen dann auch konsequent und spürbar Leistungen gekürzt werden.

Arbeit muss sich lohnen. Wir wollen zum Beispiel Hinzuerdienstgrenzen erhöhen und wir wollen das eigene Haus als Altersvorsorge schützen. Wer Energie spart, soll einen Teil der Ersparnis ausgezahlt bekommen.

Wir wollen ein Schonvermögen abhängig von der Zahl der Arbeitsjahre. Dadurch erkennen wir ebenfalls die Lebensleistung an. Wir stärken so die Akzeptanz unseres leistungsfähigen Sozialstaats und fördern den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Wenn ein Asylverfahren gar nichts mehr zählt

Auch in der Migrationspolitik verabschiedet sich die Bundesregierung von bewährten Konzepten und setzt falsche Anreize. Es gibt einen klaren Konsens in der Mitte unserer

Gesellschaft: Wer vor Krieg oder politischer Verfolgung fliehen muss, bekommt unseren Schutz. Und wir fördern qualifizierte Migration, zum Beispiel von gut ausgebildeten Fachkräften.

Umso notwendiger ist es, ein klares Stopp-Signal gegen irreguläre Einwanderung zu setzen

Genauso klar ist aber auch: Wer ausreisepflichtig ist, muss unser Land verlassen. Die Ampel hat diesen Kompromiss aufgekündigt. Sie verfolgt das erklärte Ziel: Jeder soll kommen, jeder soll bleiben dürfen. Sie legt damit die Axt an die Grundfesten des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Wer sich trotz Ausreisepflicht als sogenannter „Geduldeter“ fünf Jahre im Land aufhält, darf „auf Probe“ bleiben. Ob sich derjenige arbeitet, sich integriert oder seine Identität verschleiert, spielt keine Rolle. Simple Deutschkenntnisse reichen.

Bemerkenswert ist, was die Ampel sich unter einem Jugendlichen vorstellt. Als solcher gilt man bei der Bundesregierung bis zum 27. Lebensjahr. Nach nur drei Jahren Duldung winkt eine Aufenthaltserlaubnis.

Besonders paradox: Dauert ein Asylverfahren zweieinhalb Jahre, erhält ein junger (oder nicht mehr ganz so junger) Asylbewerber kurz nach der endgültigen Ablehnung die Aufenthaltserlaubnis. Deutlicher kann man das Asylverfahren nicht entwerten. Egal wie es ausgeht, am Ende steht immer das Bleiberecht.

Im Endeffekt ist dies ein Anreiz für mehr Migration. Asylgrund? Egal! Berufliche Qualifikation? Egal! Jeder darf bleiben. Deutschland ist zurecht immer großzügig gegenüber Menschen gewesen, die Zuflucht vor Verfolgung und Gewalt suchen.

Das beweist auch die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge, die vor Russlands Angriffskrieg fliehen. Doch umso notwendiger ist es, ein klares Stopp-Signal gegen irreguläre Einwanderung zu setzen. Stattdessen begibt sich die Ampel auf einen Sonderweg, der auch bei unseren europäischen Partnern für Kopfschütteln sorgt.

Marc Henrichmann
marc.henrichmann@bundestag.de